Zeitschrift: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Graubünden
Band: 52 (1909-1910)

Artikel: Zu Seilers Bearbeitung der Brüggerschen Materialien zur Bündnerflora
Autor: Braun, Josias
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-594613

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zu Seilers Bearbeitung

der

Brüggerschen Materialien zur Bündnerflora.

Berichtigungen und Zusätze

von

Josias Braun, Chur.

I. Vorwort.

Schon 1888, in der Einleitung zur Flora des Unterengadins (Jahresb. d. Nat. Ges. Graub., XXXI) schreibt Killias, man dürfe hoffen bald durch eine (von Brügger) schon längst geplante und durch die eingehendsten Studien vorbereitete „Flora Rhaetica" erfreut zu werden. Erst 21 Jahre später ist diese Hoffnung, wenn auch nur teilweise, in Erfüllung gegangen, durch die Veröffentlichung der „Brüggerschen Materialien zur Bündnerflora", bearbeitet von Dr. Jean Seiler. Diese Arbeit (ersch. im Jahresb. d. Nat. Ges. Graub. 1909 Bd. LI) kann man als Schlußstein zu Brüggers botanischen Publikationen, welche ja zum großen Teil ebenfalls in den Annalen unserer Gesellschaft niedergelegt sind, betrachten.

Da außer Moritzis Verzeichnis der Gefäßpflanzen Graubündens, erschienen 1839, kein Werk existiert, das die gesamte Bündnerflora (Blütenpflanzen) behandelt, so erlangen die „Brügger Materialien" eine wesentliche Bedeutung. Vorderhand werden dieselben wohl für Vieles, das sich um die kantonale Flora dreht, die Grundlage bilden. Aber auch dem Bearbeiter der künftigen „Flora Rhaetica" sind sie eine wichtige Hauptquelle.

Zwei Gründe haben mich veranlaßt, die mühevolle und wenig dankbare Aufgabe einer kritischen Revision der Seilerschen Arbeit zu unternehmen. Einmal fühlte ich die dringende Notwendigkeit, auf verschiedene Mängel[1]) aufmerksam zu machen und sie auch soweit möglich zu beseitigen, um dadurch die Zuverlässigkeit und Brauchbarkeit der Arbeit zu heben.

Sodann drängt mich noch ein anderer Grund zu dieser Publikation. Es sind mir s. Z., während der Drucklegung des Seilerschen Werkes dessen Korrekturbogen zur Durchsicht vorgelegt worden. Nun ergibt sich aber, daß meine damaligen Richtigstellungen nur teilweise Berücksichtigung gefunden haben; eine Reihe offenkundiger Fehler sind stehen geblieben. Sie mögen wohl auch z. T. der vorgerückten Druckarbeiten wegen nicht mehr abzuändern gewesen sein.

Im Laufe des Winters 1909/10 befaßte ich mich dann mit einer nochmaligen eingehenden kritischen Durchsicht der Seilerschen Bearbeitung. Was mir zweifelhaft erschien, wurde untersucht. Manche meiner karg bemessenen Freistunden habe ich der Revision des Brüggerschen Herbars (im Rhät. Museum in Chur) gewidmet. Der größte Teil desselben wurde von mir durchgesehen und soweit möglich revidiert. Trotzdem — das sei besonders betont — konnte nicht Alles ins Reine gebracht werden. Einige schwierige Fragen sind noch schwebend, andere gar nicht in Angriff genommen. Man wird da eben weiter prüfen und später wieder darauf zurückkommen müssen. Ein Grund, mit den gegenwärtigen „Berichtigungen" noch zurückzuhalten, ist das natürlich nicht.

Wenn ich im Folgenden an der einen oder andern Stelle Sachen berühre, die vielleicht, genau genommen, nicht mehr in den Rahmen meiner Arbeit gehörten, wolle man mir daraus keinen Vorwurf machen. Der leitende Gedanke war dabei stets,

---

[1]) Welche Punkte der Verbesserung bedürfen, geht aus dem speziellen Teil meiner Arbeit hervor. Da Richtigstellungen in der Regel umso nützlicher sind, je rascher sie erfolgen, war ich bestrebt, möglichst bald zu einem Abschluß zu gelangen. Dem Vorstand der Naturforschenden Gesellschaft bin ich für die Bereitwilligkeit, meine „Bemerkungen" noch in den diesjährigen Bericht aufzunehmen, sehr zu Dank verpflichtet.

zur Klärung dubioser Punkte (insbes. Angaben aus der Fachliteratur, Graubünden betreffend) beizutragen.

Im Verlaufe meiner Untersuchungen bot sich mir reichlich Gelegenheit, in die Forschertätigkeit Brüggers Einblicke zu tun.

Ich pflichte Seiler bei, wenn er von Brügger sagt, daß derselbe neben einem reichen Wissen einen fein ausgebildeten Formensinn besessen habe. Dies wird ja sogar von seinen ehemaligen Gegnern zugestanden. — Wohl die Hauptschuld an Brüggers Mißerfolgen trägt neben der beinahe krankhaft zu nennenden Bastardseherei, an welche er viel zu viel Zeit verlor, seine fabelhafte Unordnung im Herbar. So mußte ihm das Material über den Kopf wachsen. Bald vermochte er es nicht mehr zu bewältigen, von verarbeiten schon gar keine Rede! Sein Leben lang trug er sich mit dem Gedanken, eine Bündnerflora zu schaffen; aber über die Vorarbeiten hiezu ist er nie hinaus gekommen.

Der Initiative Prof. Dr. C. Schröters haben wir es zu verdanken, daß Brüggers Nachlaß, das wertvolle Ergebnis vieljähriger floristischer Tätigkeit im Kanton Graubünden, nun doch verarbeitet und publiziert werden konnte. Das Fehlen der sichtenden Hand des eigentlichen Autors macht sich aber (wie bei einer derartigen posthumen Arbeit kaum anders zu erwarten) recht spürbar. Deshalb sollten die „Brügger Materialien" auch nicht als Maßstab zur Beurteilung Brüggers angesehen werden.

Ich enthalte mich jedes überflüssigen Kommentars zur Seilerschen Bearbeitung. Von der Notwendigkeit meiner Richtigstellungen aber hoffe ich Fachkollegen im folgenden zu überzeugen.

An dieser Stelle noch aufrichtigen Dank Allen, die mich bei meiner Arbeit in irgendwelcher Weise unterstützten. Insbesondere meinem verdienten Freunde Dozent Dr. A. Thellung, Zürich, der sich bereitwilligst der mühevollen Aufgabe unterzog, zahlreiche, mir verdächtig erscheinende Angaben in den Brgg. Man.[1]) nach zu kontrollieren; ferner Fräulein M. v. Gugelberg-Maienfeld, deren wertvolle schriftliche und mündliche Auskünfte mir sehr zu statten kamen; endlich den Herren Dozent

[1]) Im Besitz des Botanischen Museums der Universität Zürich.

Dr. H. Brockmann-Jerosch-Zürich, Lehrer F. Käser-Zürich, Seminarlehrer J. R. Schläpfer-Schiers und Prof. Dr. Chr. Tarnuzzer-Chur, dem ich verschiedene Erleichterungen bei Benützung der Churer Herbarien verdanke.

Chur, im April 1910.

II. Allgemeine Bemerkungen.

Um unnötige Wiederholungen zu vermeiden und den speziellen Teil meiner Arbeit nicht zu sehr zu belasten, zog ich es vor, auf verschiedene öfter wiederkehrende Ungenauigkeiten resp. Fehler der Seilerschen Bearbeitung in einem besondern Abschnitt hinzuweisen. Dadurch kann ich mir erlauben, in vielen Fällen bei Revision der einzelnen Arten einfach auf diese allgemeinen Bemerkungen zu verweisen.

Ortsbezeichnungen. Bei Benützung der „Brügger Materialien" sollte ein Umstand, welchen Seiler nicht, oder doch nicht scharf genug hervorgehoben hat, nie aus dem Auge gelassen werden: die Doppeldeutigkeit zahlreicher Brüggerscher Ortsbezeichnungen. Wenn Brügger für Thusis (ca. 700 m s. m.), Seewis i./P., Serneus u. a. O. eine Reihe hochalpiner Saxifragen, Primulaceen, Draben u. s. w. angibt, die selten unter 1800 m herabsteigen, so sage ich mir ohne weiteres, daß er unter dem Ortsnamen „Thusis" eben die Umgebung des Fleckens im weitesten Sinne verstanden haben muß. Daß dem wirklich so ist, geht aus vereinzelten, in Klammern beigefügten Lokalnamen [1]) wie: Lüsch, Beverin, Präz, Carnusa, deutlich genug hervor. Das Gebiet von Thusis im Sinne Brüggers umfaßte also außer dem Flecken selbst, den ganzen weitgedehnten Heinzenberg, den Piz Beverin und die dahinterliegende Safier Alp Carnusa. Für

---

[1]) Hat aber, was öfter der Fall ist, Brügger diese Klammern weggelassen, so figurieren bei S. zwei Standorte: „Thusis" und „Lüsch" oder, wie bei Salix caesia: „Alvaschein" und „Lenzerheidesee", trotzdem nur je ein Standort gemeint ist. Brügger würde zu der erwähnten Salix nicht bemerkt haben: „Alvaschein" und „Lenzerheidesee", sondern: „im Kreis Alvaschein am Lenzerheidesee", was nicht ganz aufs gleiche herauskommt.

die nachstehenden alpinen Arten dürften am ehesten der Grat des Heinzenbergs und der Nordhang des P. Beverin in Betracht fallen. Carex sempervirens, C. capillaris, Lloydia, Ranunculus alpestris, Draba Wahlenbergi, Sempervivum montanum, Saxifraga bryoides, S. androsacea, S. controversa, Trifolium alpinum, Vaccinium uliginosum, Loiseleuria, Gentiana punctata, G. purpurea, Primula viscosa, P. integrifolia, Soldanella pusilla, Ajuga pyramidalis, Bartschia alpina, Euphrasia minima, Veronica alpina, V. aphylla, Pedicularis verticillata, Phyteuma hemisphaericum, Leontopodium.

Unter dem oben erwähnten Gesichtspunkte sind eine sehr große Zahl Brüggerscher Angaben aufzufassen. Ich muß mich begnügen, diejenigen herauszugreifen welche, so wie sie sich in Seilers Bearbeitung präsentieren, leicht zu falschen Vorstellungen über die Verbreitung, insbesondere die verticale Verbreitung, der betreffenden Arten verleiten.

Für Seewis i./P. notiert S. nach Brgg.: Aspidium rigidum Luzula lutea, Allium victoriale, Lloydia, Cerastium trigynum, Phaca frigida, Ranunculus glacialis, Androsace chamaejasme, Cerinthe alpina, Gentiana punctata, G. purpurea, Euphrasia minima, Pedicularis verticillata u. a., alles Arten, die nach eigener Erfahrung zwar in den Seewiser Heubergen und den Alpen gegen die Scesaplana, keinesfalls aber beim Dorf Seewis oder in dessen Umgebung vorkommen.

Ähnlich verhält es sich mit Loiseleuria (Schiers); Primula integrifolia (Serneus)[1]; Phyteuma pedemontanum, Campanula cenisia, Veronica alpina (Bergün); Rumex nivalis, Campanula cenisia, Phyteuma pedemontanum (Churwalden); Elyna, Oxyria, Sedum atratum, Sedum annuum, Ligusticum simplex, Arctous alpina, Veronica alpina, (Maienfeld) und wohl noch andern Angaben.

Unter der Bezeichnung *Davos*, ist öfter die ganze Landschaft verstanden; *Alvaschein* will meist heißen: „Kreis Alvaschein“ (umfassend die Dörfer Stürvis, Mutten, Obervaz mit

[1]) Primula glutinosa und P. latifolia Lap. bei Seiler von ebenda angegeben, figurieren nach Thellung (briefl. Mitt.) in Brgg. Man. unter Serneus nicht.

Lenzerheide und Alvaschein). Ebenso können *Churwalden* und *Bergün* sowohl Kreis als Dorfschaft bedeuten.

Einige Brüggersche Quellen. Brügger hat offenbar die zuverlässigen und die fraglichen Angaben nicht immer mit genügender Sorgfalt auseinander gehalten.[1]) Schon die Art, seine Schüler zur Mitarbeit an der botanischen Durchforschung des Kantons heranzuziehen, kann unsere Zustimmung nicht finden, wiewohl Brügger dadurch bei manchem dauerndes Interesse für die sciencia amabilis zu wecken verstanden hat. Diese Schülerangaben enthalten sehr viel Unzuverlässiges. Nachträglich die sichern von den unsichern Notizen scheiden zu wollen, wäre ein aussichtsloses Beginnen. Dagegen will ich nicht unterlassen, hier wenigstens auf einige bedenklich zweifelhafte Quellen Brüggers resp. Seilers aufmerksam zu machen.

Unterengadin 52, leg. Papon. Vor Allem ist eine Quelle zu nennen, die Brügger selbst höchst wahrscheinlich nicht benützt haben würde: ein Faszikel Pflanzen des Brügg. Hb. lakonisch „Unterengadin 52 leg. Papon" angeschrieben. Darunter befanden sich: Panicum sanguinale, Galanthus nivalis, Ophrys aranifera, Stellaria holostea[2]) Anemone pulsatilla, Potentilla alba, Brunella laciniata, die sonst von niemandem im Unterengadin gefunden worden sind. Daß aber so auffallende Arten wie das Schneeglöckchen und die Küchenschelle in einem oft von Botanikern besuchten Gebiet unbeachtet geblieben wären, ist nicht anzunehmen. Weder Brügger (Beitr. z. Flora d. obern Inntales von Landeck bis Süs 1854 Man. — Zur Flora Tirols 1860) noch Killias (Fl. d. Untereng. 1888) citieren die Paponschen Pflanzen; das allein sollte genügen, um dieselben auch fernerhin unberücksichtigt zu lassen. Nebenbei bemerkt fehlt Stellaria holostea in der Ostschweiz und in ganz Tirol völlig; die andern obgenannten Arten, ausgenommen Panicum sanguinale, erscheinen erst im Südtirol oder (Anemone) bei Innsbruck. (cf. Hausmann l. c. 1851; Dalla Torre und Sarnthein I, II 1906/9). Somit ist ihr Vorkommen im Unterengadin auch mit Rücksicht auf die sonstige Verbreitung als höchst zweifelhaft zu erachten

[1]) Vergl. H. Brockmann, Fl. d. Puschlav. 1907 p. VII.
[2]) Von S. nicht in die Bearb. aufgenommen.

Leider bemerkte S. nur selten: *Unterengadin?* (*war im Faszikel Unterengadin leg. Papon*), meist setzte er einfach: *Untereng. leg. Papon*, wiewohl mit Recht hinter das Unterengadin ein doppeltes Fragezeichen gehört.

Felix Man. Die von Brügger ausgiebig benützte Lokalflora des Rheinwaldtales von Felix 1840 (Manuskr.) enthält m. E. verschiedene zweifelhafte, sehr wahrscheinlich auf falschen Bestimmungen beruhende. Angaben.

Massara und Joh. Colani. Über die Vertrauenswürdigkeit mancher Citate bei Massara (Prod. d. l. Fl. Valtellinese 1834), sowie der Angaben von Joh. Colani vergl. Brockmann, Fl. d. Puschlav 1906 p. 129, 149, 188.

Geissler. Von den, schon von Brügger (in seinem mir vorliegenden Handexemplar, gegenwärtig in der Kantonsbibliothek in Chur) als irrig oder mindestens fraglich bezeichnete Angaben Geißler's (Flora v. Davos, Davos 1882) haben einige Eingang in die S'sche Bearbeitung gefunden. Sie sind mit Fragezeichen zu versehen oder — besser — zu streichen: *Carex disticha Huds?*, *Eriophorum gracile Koch.?*, *Gnaphal. lutevalbum*, *Galium silvaticum L.* Dreißig Arten der Geißlerschen Liste werden von Brügger „spec. errat." genannt und angezeichnet.

Schierser Herbar. Um Auskunft hierüber wandte ich mich an Herrn Seminarlehrer J. R. Schlaepfer, Schiers. Derselbe schreibt mir:

«Es (das Schierser Herbar) setzt sich zusammen aus verschiedenen Herbarien, die der Anstalt Schiers geschenkt wurden. Der Grundstock stammt von einem Pfarrer im St. Galler Rheintal und ist schon alt (aus den 40—60er Jahren des letzten Jahrhunderts). Dazu kommen Anteile meiner Vorgänger. Sie haben Recht mit Ihrer Vermutung, daß die meisten dieser Pflanzen nicht aus dem Prätigau stammen» und ferner «Es ist allerdings ziemlich viel vorhanden, aber oft ungenügend etiquettiert. Die Angabe des Sammlers, Fundortes etc. ist häufig nicht in Erfahrung zu bringen. Nach meinem unmaßgeblichen Urteil wurden viele Pflanzen unseres Herbars nachträglich mit Papierstreifen befestigt und gleichzeitig direkt (d. h. ohne daß Originaletiquetten da waren) angeschrieben.»

Folgende fragliche Arten fehlen im Schierser Herbar:

«Cyperus fuscus, C. flavescens, Isolepis setacea, Asparagus altilis, Ranunculus arvensis, Asarum, Lonicera periclymenum Vorhanden sind: Reseda luteola, Myriophyllum verticillatum, Colutea arborescens, hingegen fehlen Originaletiquetten dazu.» — Wir ersehen hieraus zur Genüge, in welch geringem Maaße solche, dem Sch. H. entnommene, Angaben Zutrauen verdienen. Am besten wären sie ganz fortgeblieben; ich zweifle auch, daß sie Brgg. so anstandslos verwendet haben würde.

Höhenangaben. Nachdem ich selbst durch verschiedene auffallend unwahrscheinliche Höhenangaben in Seilers Bearbeitung stutzig geworden, veranlaßte mich eine direkte Anfrage von Dr. E. Rübel-Zürich betr. Auskunft über ihm zweifelhafte Höhenzahlen aus dem Berninagebiet, auch diese, soweit tunlich, in den Bereich meiner Nachprüfungen zu ziehen. Die Kontrolle sämtlicher Höhenangaben war von vornherein ausgeschlossen. Dagegen machte ich es mir zur Aufgabe, alle diejenigen zu verifizieren, die außerhalb des normalen Verbreitungsareals der betreffenden Arten liegen. Dabei kamen mir meine mehrjährigen speziellen Studien über die Höhenverbreitung unserer Blütenpflanzen sehr zu statten, und ich hoffe, wenigstens erreicht zu haben, daß keine unmögliche Höhenzahl stehen geblieben ist.

Besonders auffällig durch ihre Unwahrscheinlichkeit machen sich eine Reihe Höhenquoten zu Colanis Angaben aus dem Berninagebiet. Die fraglichen Pflanzen Colanis fanden sich sämtlich im Brgg. Hb. vor, jedoch bei keiner war die Höhe des Fundortes angegeben. Herr Dr. Seiler (mündl. Mitt.) vermutet nun, die betr. Höhenzahlen s. Z. den Brgg. Manuskripten entnommen zu haben. Auf bezügliche Anfrage schreibt aber Thellung in litt.: „. . . . die Angaben Colanis scheinen in Brüggers Engadiner Manuskripten überhaupt nicht berücksichtigt“. Ob vielleicht Brügger die Unzuverlässigkeit Colanis kannte und daher dessen Angaben unberücksichtigt ließ? Sei dem wie ihm wolle; sicher ist, daß die vom Bearb. den Colani'schen Notizen willkürlich beigefügten Höhenzahlen verschwinden müssen. Auch in andern Fällen stimmten die handschriftlichen Herbaretiquetten mit dem Text der Bearbeitung nicht überein. Es konnten natür-

lich nicht immer noch die Brgg. Man. zu Rate gezogen werden. Indessen ergaben einige durch Freund Thellung vorgenommene Stichproben negative Resultate. Es figurierten nämlich (in den untersuchten Fällen) in der Bearbeitung Höhenzahlen, die nicht nur der Brgg. Originaletiquette, sondern auch den Man. mangeln. Solche Produkte dunkler Herkunft sind ebenfalls zu streichen. Und auch jene unwahrscheinlichen Höhenangaben, die in schedis nicht existieren, für welche aber die Man. nicht nachgesehen wurden, bleiben besser weg.

Auf relativ unwesentliche Fehler der S. Bearb., wie irrige Schreibweise von Ortsnamen [1] (Verwechslung der Talschaften [2] kommt selten vor!), ungenaue Citate und Ähnl. konnte ich, schon um den mir zur Verfügung stehenden Raum nicht zu überschreiten, nur ausnahmsweise eintreten. Es frägt sich überhaupt, ob ihre Rektifikation die aufzuwendende Mühe lohnen würde.

Zum Schluß sei noch beigefügt, daß von den ehemaligen Assistenten Prof. Dr. C. Schröters, E. Baumann die Ordnung und Bestimmung der Pteridophyta und H. Brockmann jene der Gräser (excl. Calamagrostis), Liliaceae und Amaryllidaceae p. p. durchgeführt hat. Diese Familien gehören zu den bestgeordnetsten des Brügger Herbars.

III. Kritische Bemerkungen zu einzelnen Arten.

Anordnung und Benennungen nach Seiler. Die den Artnamen beigesetzten Zahlen verweisen auf die betr. Seiten der S.'schen Bearbeitung. Es dient dies zur leichtern Orientierung und erspart ein Register der Pflanzennamen. — Kursivgedruckt stehen wörtliche Citate aus Seiler; eckige (]) Klammern kennzeichnen eigene eingeschobene Bemerkungen.

---

1) So steht consequent: *Leissa* statt „Seissa"; *Lavusch* statt „Savusch".

2) Es liegt z. B. das unter Androsace chamaejasme und A. obtusifolia erwähnte Schwarzhorn nicht im *Avers*, sondern bei Parpan.

Oft gebrauchte Abkürzungen:

Bearb., S. = Bearbeiter der Brügger Materialien, Dr. J. Seiler.
Brgg. Hb. = Brügger Herbar.
Brgg. Man. = Brügger Manuskripte.
Brn. = Josias Braun, Chur.
Fl. cur. = Flora Curiensis, Chur, 1874.
Fl. Tir. = Zur Flora Tirols, Innsbruck, 1860.
Grb. = Graubünden.
M. v. Gug. = Fräulein M. v. Gugelberg, Maienfeld.
Thell. = Dozent Dr. A. Thellung, Zürich.
U.-Eng., O.-Eng. = Unterengadin, Oberengadin.

Asplenum adiantum nigrum L. (p. 34). «Die Angabe *Sufers* ist wohl unter Athyrium alpestre (Hoppe) Ryl. zu stellen; da indessen im Brgg. Man. undeutlich, könnte das „Sufers" allenfalls auf Asplenum ad. nigrum bezogen werden. — Von *Seewis i/P.* wird im Brgg. Man. nur A. ruta muraria angeführt» [Thell. in litt.].

Allosurus crispus (L.) Bernh. (p. 35). Vom Bearb. irrig für *Churwalden* erwähnt. Da in Fl. cur. fehlend und auch [nach Thell.] in den Manuskr. nicht aufzufinden, ist das „Churwalden" zu streichen. — Urgebirgspflanze!

Sparganium minimum Fries. (p. 56). Brügger verkannte, wie aus den von W. Rothert bestimmten Belegen hervorgeht, die Art Sp. affine Schnizl. Alles, was Brgg. als Sp. minimum bestimmte, gehört nach R. zu Sp. affine. Infolgedessen werden auch die auf Sp. minimum bezüglichen Tagebuchnotizen fraglich. Die Heinzenberger und Rheinwalder Angaben sind sicher falsch, resp. beziehen sich auf Sp. affine; der Rest bleibt nachzuprüfen.

Hosplismenus undulatifolius (Ard.) Pal. (p. 60). *Bg.* Nur extra fines!

Setaria italica Pal. (p. 60). Lies: Pardella [Bd. Oberland ca. 760 m] statt *P. Padella, O.-Eng.*

Stupa pennata L. (p. 61). Von *Casti-Plattas* und *U.-Eng. zw. Schuls und Remüs,* beide im Brgg. Hb. sind St. capillata L. [cf. Grisch l. c. p. 31] [1])

---

[1]) Grisch A. Beträge z. Kenntnis der pflanzengeographischen Verhältnisse der Bergünerstöcke. Inaug. Diss. Zürich 1907.

Avena orientalis Schreb. (p. 75). Nur adventiv. [cf. Fl. cur. p. 51].

Melica ciliata L. (p. 81). Im U.-Eng. seltener als M. transsilvanica Schur., welch letztere ich bei Fetan, Ardez, Schleins sammelte, ohne dort M. ciliata zu beobachten. [vergl. J. Braun, Neue Beiträge etc. Jahresber. d. schweiz. bot. Ges. 1910].

Festuca vallesiaca Schleich. (p. 90). *Fl. cur. p. 52, Guscheralp (G.)* beruhen auf irriger Auffassung dieser Art, welche im nördl. Bünden nicht vorkommt.

Festuca varia Hänke (p. 92). Fraglich erscheinen *Brüggerhorn, Arosa (Theob.)* — Ob Verwechslung mit F. pumila? — Die zahlreichen Besucher von Arosa [Schröter, Thellung, Präs. Mettier in Arosa, Braun] bekamen F. varia nicht zu Gesicht. Siehe auch Schröter, Pflanzenleben der Alpen III. p. 286.

Lolium remotum Schrank (p. 97). Eine mir unverständliche, ganz unmögliche Angabe ist: *Bernina 2600 m. 8.88 leg. Pozzi.* Im Brgg. Hb. finde ich nachträglich einen Bogen der Pflanze «Campi di lino all „Ravisce" [?] 8.88 leg. Olgiati ex Hb. Pozzi» etiquettiert. S. nahm das undeutliche „Ravisce" [dieses 1100 m s. m.] für Bernina und fügte die Höhenzahl 2600 von sich aus bei.

Lolium temulentum L. (p. 97). Im Brgg. Hb. liegt auch eine Pflanze „Viamala" etiquettiert.

Cyperus fuscus L. (p. 101). Nicht im U.-Eng. Das *Pradella* oder richtig „Pardella", wo Brgg. am 25. 8. 72 weilte, liegt im Bd. Oberland.

Eriophorum Scheuchzeri Hoppe. (p. 101). *Segnespass 2600 m leg. Brgg.* Da ich diese Lokalität genau kenne, kann ich mit Bestimmtheit behaupten, daß E. Scheuchzeri in solcher Höhe am Segnespaß nicht vorkommt. Dagegen steht sie einige 100 m tiefer, bündnerseits.

Eriophorum gracile Koch. (p. 102). *Rheinwald (Felix)*, bedarf mit mehreren andern Angaben von Felix der Bestätigung. Hinter „*Davos?*" [nach Geißler Fl.] setzt Brgg. selbst ein Fragezeichen. Belege sind nicht vorhanden. Hingegen finden sich solche zum dritten Fundort: *Lukmanier:* Casaccia 5700' vor,

die aber nur E. polystachyon L. darstellen. [Zudem liegt Casaccia auf der Südseite des Lukmanier im Kanton Tessin].

Schoenoplectus lacustris (L.) Palla. (p. 103). Nicht bei *Disentis* und *Medels!* Dort nach Brgg. Man. nur Heleocharis uniglumis L.! [Thell. in litt.].

Isolepis setacea (L.) R. Br. (p. 104). *Schams* verlangt Nachprüfung. Ebenso *Prättigau (Sch. H.?)*. Vergl. p. 8.

Elyna Bellardi (All.) Koch. (p. 105). Das *Maienfeld (M. Th.)* bezieht sich auf Falknis [M. v. Gug., Brn.].

Carex rupestris Bell. (p. 106). *Pu.: Remina* soll wohl „Remia, Misox" heißen.

Carex dioeca L. (p. 106). *Albulapass* 2300 m statt *3300 m.* Das *sonnige Hügel* vor *Carschenna* zu streichen. [Thell. in litt.].

Carex foetida All. (p. 108). *Bernina, Curtinatsch (Schröt., Pozzi.)* Ob nicht eine Verwechslung mit der dort häufigen C. incurva vorliegt? Nach Brockmann[1]) l. c. p. 89 auf italien. Gebiet am Passo d'Ur 2500 m. Also möglicherweise auch am Berninapaß wieder aufzufinden.

Carex praecox Schreb. (p. 109). Kommt in Bünden nicht vor. Der Bearb. setzte an Stelle des von Brgg. gebrauchten [in den Tagebüchern natürlich weggelassenen] Autornamens Jacquin, irrtümlicherweise den Namen Schreber. Carex praecox Jacq. = C. verna Vill. [C. caryophyllea Lat.] und somit alle bezügl. Angaben auf p. 114 unter C. caryophyllea Lat. zu stellen.

Carex heleonastes Ehrh. (P. 110). *Fraele*, liegt auf italien. Territorium! Scheint mir indessen fraglich. Belege oder Quellenangabe fehlen.

Carex brunescens (Pers.) Poir. (p. 110). *Segnespass 2600 m.* In schedis ohne Höhenzahl, welche irrig ist.

Carex Buxbaumi Wahl. u. **C. alpina** Sw. (p. 111). Bei ersterer streiche *1121*, bei letzterer *682 m.* C. alpina wird tatsächlich von Brgg. im Man. aus dem Misox „Muccia-A. 67/185" angegeben. [Thell. briefl.] Ob richtig?

---

[1]) Brockmann-Jerosch H., Die Flora des Puschlav und ihre Pflanzengesellschaften, Leipzig 1907.

Carex bicolor Bell. (p. 110). Das unverständliche: *Münstertal (Vulpera)* ist [nach Thell. in litt.] laut Brgg. Man. abzuändern in „Münstertal (Vulpius)".

Carex nigra Bell. (p. 112). *Chur 12. 9. 51,* ungenau; soll vielleicht Calanda bei Chur bedeuten. Originaletiquette fehlt im Brgg. Hb.

Carex aterrima Hoppe (p. 112). Bei *Stalla 1300 m* setze „1800 m" statt 1300 m. *Seewerberg*, im Kanton St. Gallen!

Carex limosa L. (p. 115). *Stalla* „1800 m" statt *1300 m.* C. limosa wird, wie Brgg. [in Mitt. über neue und krit. Form., Chur 1884, p. 121] richtig anführt, in Bünden durch eine vom Typus etwas abweichende Form völlig ersetzt. Er nennt dieselbe ssp. subalpina; sie ist nach Thellung [in litt.] identisch mit C. limosa L. v. pauciflora A. u. G.

Carex punctata Gaud. (p. 118). *Mis.: Roveredo-S. Vittore 1837 leg. Moritzi.* Daselbst von mir 1909 wiederaufgefunden. *Münstertal* [ohne Finder] verdient Nachprüfung. Die Art wird aus dem Vinschgau angegeben [cf. Dalla Torre und Sarnthein 1906, p. 372].[1]

Carex sparsiflora (Wahlb.) Steud. Im Brgg. Hb. liegt ein Bogen dieser Rarität von Bamberger am Albula, „sumpfige Stelle unweit Weißenstein VII. 1858" gesammelt.

Acorus und Arum (p. 124), beide in *Fl. cur. p. 59* sind aber [nach Brgg. l. c. 1874] seit mehr als 25 Jahren im Gebiet nicht mehr beobachtet worden. — Auch seither nicht wieder angetroffen [Brn.].

Juncus arcticus Willd. (p. 125). *Davos* wohl nach Geißler Fl. v. Davos[2]) p. 47, dessen Notiz [„Abhänge des Schwarzhorns"], indessen zweifellos auf Verwechslung mit J. Jacquini L. zurückzuführen ist.

Juncus trifidus L. **var foliosus** Neilr. (= J. Hostii Tausch)

---

[1]) Dalla Torre K. W. und Sarnthein Ludwig, Die Farn- und Blütenpflanzen v. Tirol, Vorarlberg und Liechtenstein I und II, Innsbruck 1906. 1909.

[2]) Geißler Otto, Flora von Davos, 1882.

(p. 125). Das einzige vorhandene Belegexemplar vom *Bernina (Campascio) leg. Kill.* erwies sich als J. trifidus L. von var.[1])

Juncus Gerardi Lois. (p. 126). *Doml. Sils (H. II)* ist bisher ohne Bestätigung geblieben.

Juncus castaneus Sm. (p. 126). In Anbetracht der Seltenheit dieser Pflanze verdienen die genauen Fundorte publiziert zu werden: „in kl. Torfmooren der Alp Danatz, Splügen bei 2160/80 m. zw. Arventafel und Alpetlistock. — An der Splügenstraße schon zw. II. Tunnel und II. Brücke 1631—49 m leg. Brgg."

Juncus lamprocarpus Ehrh. (p. 127). *P. Padella (b. Samaden) 2860 m,* was ganz unmöglich ist. Es dürfte sich am ehesten um Verwechslung mit Pardella 2860' [Bd. Oberl.] handeln.

Luzula flavescens (Host.) Gaud. (p. 128). *Segnespass 2600 m.* Die Höhenangabe zu streichen. — *Val Lavirum 2800 m;* statt *2800* setze 2200 m. [Verschrieb des Bearb., cf. Orig. E. im Brgg. Hb.]

Luzula silvatica (Huds.) Gaud. (p. 129). Die Pflanze von *Safiental 14. 8. 75* ist L. nemorosa (Poll.) E. Mey. v. rubella Gaud. [det. Braun].

Allium strictum Schrad. (p. 135). Streiche die Höhenzahl nach *Languard.*

Allium pulchellum Don. Mir ist aus Grb. noch kein echtes A. pulchellum vor Augen gekommen [wohl aber A. carinatum mit abgefallenen Btnstd. Zwiebelchen] und werden m. E. die Brgg.'schen Pflanzen wohl auch nur Annäherungsformen dargestellt haben. Übrigens betrachtet Koch, Taschb. p. 44[2]) und neuerdings Schinz u. Keller III. Aufl. p. 117[3]) A. pulchellum mit Recht nur als Varietät von A. carinatum L. Brockmann l. c. 1907 führt A. pulchellum für Puschlav an!

---

[1]) Wo nichts Gegenteiliges bemerkt, wurde die Revision durch den Autor ausgeführt.

[2]) Koch Wilh. D. J. Taschenbuch der Deutschen- und Schweizerflora, Leipzig 1878.

[3]) Schinz H. & Keller R. Flora der Schweiz, Excursionsflora, III. Aufl., Zürich 1909.

Ornithogalum umbellatum L. (p. 137). Streiche *1430 m* nach *Unterengadin* [übrigens wohl irrige Notiz, vergl. hierüber p. 6].

Ornithogalum pyrenaicum L. (p. 137). *Schuls (Lischannawald 1625 m 7.73 leg. Killias).* Im Brgg. Hb. liegen richtig bestimmte Exemplare zu obiger Angabe; dagegen fehlt die Art im gutgeordneten und die gesamte Unterengadiner Flora enthaltenden Herb. Killias. Auch in Fl. d. Untereng.[1]), ersch. 1887, erwähnt Killias dieses pflanzengeographisch hochbedeutsamen Fundes nicht! Da nun Killias in schedis bloß den Standort [ohne Pflanzennamen] anführt, so wird man wohl Etiquettenverwechslung annehmen müssen. Ist doch schon das Vorkommen dieser Art der südtirolischen Hügelzone [erst bei Bozen beginnend, DT. u. S.] im Nord exponierten U.-Eng. Fichtenwald bei 1625 m an und für sich höchst unwahrscheinlich. — Im Puschlav nach Brockmann (l. c. 1907 p. 103) bis 1100 m ansteigend.

Polygonatum multiflorum L. (p. 139). *Lavin, Guarda, Ardez.* — Brgg. [nach Thell. briefl.] erwähnt für obige Standorte nur P. verticillatum (L.) All. u. führt P. multiflorum aus dem Engadin überhaupt nicht an. — Sicher irrig ist ferner *Avers (Käs.);* Verwechslung mit P. verticillatum od. officinale.

Galanthus nivalis L. (p. 141). *Unterengadin 52*, oder richtiger: „war im Faszikel Unterengadin leg. Papon 52“ [scrips. Brockmann]. Fehlt sehr wahrscheinlich dem U.-Eng., vergl. hierüber p. 6.

Narcissus poeticus L. (p. 141). Bei Chur nach Brüggers eigener Notiz (in sched.) nur verwildert! Das Belegstück des Brgg. Hb. von Moritzi N. poeticus [L.] benannt, nach Brockmann N. poeticus L. od. N. radiiflorus Salisb.?, gesammelt zw. *Andeer und Splügen leg. Mor.*, ist N. radiiflorus Salisb. N. poeticus Moritzi non L. [l. c. 1839 p. 130][2] = Narcissus radii florus Salisb. — Betreffs „*Viano*“ (*Leonh.*) siehe Brockmann l. c. 1907 p. 104. Diese, wie alle übrigen [unbelegten!] Angaben sind unsicher und müssen nachgeprüft werden. Ebenso jene von N. pseudonarcissus L., der bei uns wohl kaum eigentlich wild wächst.

---

[1]) Killias E., Flora des Unterengadins, Jahresber. d. Nat. Ges., Chur 1886/7.

[2]) Moritzi Alex., Die Gefäßpflanzen Graubündens, Neuchâtel 1839.

Gladiolus communis L. (p. 142). „*Thusis (Hosang)*". Es handelt sich hier entweder um G. paluster Gaud., oder aber, was viel wahrscheinlicher ist, um eine [verwilderte?] Gartenpflanze.

Orchis militaris L. (p. 144). *Grono (Kill. IV)* ist wohl O. tridentatus. [Vergl. auch Steiger l. c. 1906 p. 235].[1]

Ophrys apifera Huds. var. aurita Moggr. (p. 146). Die genaue Bezeichnung des Fundortes lautet: „Chur, St. Luzi ob dem untern Pavillon beim Steinbruch 5. 6. 81. lg. Davatz" [in Hb. Brgg.].

Epipactis palustris (L.) Crantz (p. 151). *Arosa 1920 m.* Konnte weder von Thellung noch von mir bestätigt werden.

Epipactis microphylla (Erh.) Sw. (p. 152). Ist für Graubünden noch nicht mit Sicherheit nachgewiesen.

Limodorum abortivum L. (p. 152). Die im Brgg. Hb. aufliegenden Belegexemplare begleiten folgende Etiquetten, deren Inhalt mir publikationswert erscheint: 1.) „Mittenberg, Föhrenwald u. Buchen ob dem Moränenhügel ob Beners Gut 3. 6. 71. leg. Brgg." 2.) „Sassal ob dem Kupferschmiedli am alten Maladerserweg 24. 6. 78. leg. Brgg."

Goodyera repens (L.) R. Br. (p. 153). Statt *Sagens 2600 m* lies: „Casti hinter Sagens am Laaxertobel" [ca. 870 m]. Brgg. in schedis.

Salix fragilis L. (p. 154). Hiefür nahm Brügger höchstwahrscheinlich Formen von S. daphnoides Vill. [cf. J. Braun in Ber. d. Schw. bot. Ges. 1910].

Salix caesia Vill. (p. 160). Auf ein und denselben Standort beziehen sich die Lokalitätsbezeichnungen: *Alvaschein, Vazersee, Heidsee 1490 m.*

Populus alba L. (p. 168). *Davos, Klosters, Savognin:* nur kultiviert. Sonst hie und da auch verwildert: Rheintal, Flims [Braun].

Carpinus betulus L. (p. 169). *Grono-Castaneda (Kill.)* Von keinem der zahlreichen frühern und spätern Besucher dieser Lokalität bemerkt! Killias scheint die in sterilem Zustand

---

[1]) Steiger Emil, Beitrag zur Flora d. Adula, Verh. der Nat. Ges. Basel, Basel 1906.

täuschend ähnliche Ostrya, welche hier mehrfach vorkommt, für Carpinus genommen zu haben [1]) Das ist um so wahrscheinlicher, als er die sicher interessantere Ostrya nicht notierte.

Betula verrucosa Ehrh. (p. 169) vom *Schafrücken (Arosa) 2000 m.* ist B. pubescens Ehrh.

Alnus alnobetula (Ehrh.) Hartm. var. **brembana** (Rota) Callier. (p. 170). Das gesamte reiche bezügl. Herbarmaterial Brüggers gehört zu A. alnobetula var. microphylla Arv. Touv.

Quercus robur L. (p. 171) von *Waltensburg 18. 8. 72* det. S. ist Qu. sessiliflora Salisb.; von *Felsberg-Tamins 14. 7. 73* det. S. ist Qu. lanuginosa Thuill. [Qu. pubescens Willd.].

Quercus sessiliflora Salisb. [non Martyn] (p. 172) *von Sta. Maria (Mis.) 15. 8. 71* det. S. ist Qu. pubescens Willd. Die Höhenzahl *350 m* zu streichen, ebenso jene nach *Brigels* und *Truns*, [weder in den Man. noch in sched. gibt Brgg. Höhenzahlen!].

Thesium linifolium Schrank. (p. 174) von *Rofna-Mühlen 21. 8. 84* det. S. ist Th. alpinum L.

Asarum europaeum L. (p. 176). Bei *Chur* schon seit mehr als 25 Jahren nicht mehr beobachtet [Brügg. Fl. cur. 1874 p. 64]. *Prätigau (Sch. H.)* dürfte gestrichen werden; fehlt nach R. Schläpfer [briefl.] im Schierser Herbar.

Aristolochia clematitis L. (p. 176). Nach Brgg. [Fl. cur. p. 64] bei Chur [2]) nur verwildert. Ebenso bei Jenins u. Bofels; hier zweifellos Kulturrelikt! [M. v. Gug. 1910 mündl., Braun 1909]. Betreffs *Stels* (Sch. H.) vergl. p. 8.

Rumex obtusifolius L. (p. 177). Die Höhenquote *2100 m* nach *Splügen* ist irrig. Brügg. schreibt in sched.: „Splügen hinter dem Dorf, am Standort von Gratiola“ [also ca. 1450 m].

Rumex nivalis Heg. (p. 178). Streiche *2600 m* nach *Segnes-Pass.* Als Oxyria digyna (L.) Hill. erwiesen sich die im Brgg. Hb. liegenden Belege von *Scaletta 8.56, Davos 31. 7. 80, Alp Rhäzüns (Doml.) 14. 8. 75,* alle det. S.

---

[1]) Dasselbe ist mir auch schon passiert, Brn.

[2]) Bei Chur erloschen, Brn.

Oxyria digyna (L.) Hill. (p. 179). Sicher unrichtig ist: *Maienfeld (Lutz)* [M. v. G., mündl.: Brn.]. Ob Falknis?

Polygonum alpinum All. (p. 180). Meine an dortiger Stelle [bei S. l. c. p. 180] geäusserte Vermutung hat sich bestätigt. «Die Angaben aus dem Albulagebiet und von Klosters sind vom Bearb. versehentlich hieher statt zu P. viviparum L. gestellt worden» [Thell. in litt.].

Polygonum minus Huds. (p. 181). Streiche die Höhenzahl *1170 m* nach *Pardella.*

Polygonum hydropiper L., **P. convolvulus** L., **P. dumetorum** L. Alle in Fl. cur. p. 63; ferner z. T. in Mitt. etc. 1884/5 p. 102; b. Killias 1887 l. c. p. 162 unten und wohl noch a. a. O. sind in der Bearbeitung irrtümlicherweise weggelassen.

Chenopodium botrys L. (p. 142). *Calvenklause:* auf Tyrolerboden! Ob auch im bündn. Münstertal?

Chenopodium murale L. (p. 183). *Rheinwald (F.)* eine der zweifelhaften Felix'schen Angaben [vergl. p. 7].

Chenopodium ficifolium Sm. (p. 183). *Molins, Reams, Alvaneu, Belfort,* von mir angezweifelte Standorte; „beziehen sich lt. Brgg. Man. sämtlich auf Ch. rubrum L.“ [Thell. in litt.].

Chenopodium opulifolium Schrad. (p. 183). Das *Savognin* von Brgg. in Man. mit ? versehen [Thell. in litt.].

Amaranthus silvester Desf. (p. 184). Nicht in *Fl. cur.* [cf. l. c. p. 63].

Portulaca oleracea L. (p. 185). *Fl. cur. 92.* Im Gebiete dieser Flora seit mehr als 25 Jahren nicht mehr beobachtet. [Brgg. 1874, p. 92]. Neuerdings als unbeständiges Gartenunkraut hie und da auftauchend [Brn.].

Viscaria vulgaris Röhl. (p. 186). Bei *Chur* nur kultiviert [cf. Brgg. Fl. cur. p. 94].

Silena otites (L.) Sm. (p. 188). Von *Thusis-Heinzenberg 55/56* det. S. ist Silene nutans L. — S. otites findet sich in Grb. nur transalpin [Brn.].

Coronaria tomentosa A. Br. (p. 188). Ebenfalls nur Gartenpflanze [cf. Brgg. Fl. cur. p. 94].

Melandrium album (Mill.) Garcke (p. 189). Das schlecht kenntliche Stück von *Salategnas 2000 m 7.56* scheint mir M. silvestre (Schrank) Röhl.

Gypsophila repens L. (p. 191). *Ilanz, zwischen Ilanz und Tavanasa unkrautartig (Fl. T.)* was nicht auf G. repens, wohl aber auf G. muralis Bezug hat [cf. Brgg. Fl. Tir. p. 79].

Vaccaria pyramidata Medic. (p. 192). *Davos* [nach Geissler l. c. p. 8], welcher aber ausdrücklich bemerkt: „eingeschleppt"!

Dianthus Seguieri Vill. (p. 192). Im Hb. Brgg. auch Exemplare aus dem Misox: zw. S. Vittore und Giova 2000' — 3000' leg. Brgg. — In Fl. Tir 1860 p. 84 schreibt Brgg. nur: „in der Talschaft Poschiavo von Muret gefunden" . . . „ich selbst sah Exemplare, die angeblich «am Bernina» gesammelt wurden".

Dianthus atrorubens All. (p. 193). Von den ältern Schweizer Autoren [Gaudin, Heer bei Mor. l. c. 1839], auch von Koch, Syn. wurde der heutige D. vaginatus Chaix für obige Art angesprochen. Brügger [in Fl. Tir. p. 83, in Leonhardi cit. b. Brockmann l. c. p. 124 und in schedis] nennt unsere Bündnerpflanze D. atrorubens All. im Sinne Kochs und Gaudins, was nach heutiger Auffassung gleichbedeutend ist mit D. vaginatus Chaix. Aus Killias [Fl. d. Untereng. p. 25], an welcher Arbeit ja Brügger hervorragenden Anteil hat, erhellt, dass er [Brgg.] diese Gleichstellung billigt. Seine ehemals [Fl. Tir. p. 83] unter D. atrorubens All. sensu Koch et Gaud. für Guarda angeführte Pflanze figuriert bei Killias nämlich als D. carthusianorum L. var. vaginatus Chaix [dies sicher mit Wissen und Zustimmung von Brgg.]. Es steht also unzweifelhaft fest: Brüggers D. atrorubens gehört nicht wie S. annimmt zu D. atrorubens All. sondern zu D. vaginatus Chaix [auct helv.]. Zur D. atrorubens-Frage stellt mir Herr Dr. A. Thellung in dankenswerter Weise folgende Notizen zur Verfügung:

«Der echte D. atrorubens All. (im Sinne von Burnat Fl. Alpes-Marit. I. 1892 p. 224) findet sich z. B. in den italienischen Alpes-Maritimes und in Norditalien (nicht weiter westlich!); meist wird er jedoch infolge Verwechslung mit dem viel weiter verbreiteten D. vaginatus Chaix angegeben. D. atrorubens All. ist nach *Burnat* (l. c.) eine eigene, von D. Car-

thusianorum var. β congestus Gren. et Godr. verschiedene Art (?), nach Anderen eine mit D. vaginatus zu koordinierende Rasse oder Subspezies (Rouy et Fouc. Fl. France III 1896 p. 168) oder Varietät (Fiori u. Paoletti Fl. anal. ital. I, 2 1898 p. 376) von D. Carthusianorum; nach *A. Kerner* (Sched. fl. austro-hung. II 1882 p. 64—67) und *A. v. Hayek* (Verh. zool.-bot. Ges. Wien LIV 1904 p. 406—409 endlich wären D. vaginatus und atrorubens identisch und unter dem gemeinsamen älteren Namen D. atrorubens All. zu vereinigen. Die Unterschiede zwischen D. vaginatus und atrorubens beschränken sich darauf, dass die letztere Art schlankere und höhere Stengel und kleinere Blüten (8—10 mm im Durchmesser) mit schwärzlichen oder violettpurpurnen Kelchen besitzt; die von manchen Autoren angegebenen Unterschiede im Bau der Samenschale (fein chagriniert oder höckerig) sind nach *Burnat* und *Rouy* u. *Foucaud* nicht konstant. — Was die Schweiz anbetrifft, so ist hier (auch im Tessin!) mit Sicherheit nur die ssp. vaginatus (= D. atrorubens Gaudin, Koch etc. non All.) nachgewiesen; desgleichen dürften sich die Angaben von D. atrorubens aus Oesterreich auf D. vaginatus beziehen (*Fritsch* Exkursionsfl. Oesterr. ed. 2 1909 p. 215 führt nach Vorgang von *v. Hayek nur* D. atrorubens, und zwar mit dem Synonym D. vaginatus, auf). Bemerkenswert ist noch, daß *Brügger*, der mehrere Dianthi des Herb. Siegfried revidiert hat, bei den von *Siegfried* als D. atrorubens bezeichneten Exemplaren die Autorenbezeichnung „All.“ gestrichen und dafür „Gaudin“ gesetzt hat, womit er zweifellos andeuten wollte, daß der schweizerische D. atrorubens nicht die echte Allioni'sche Art sei. Die letztere kann sicherlich ohne Bedenken aus der Schweizerflora gestrichen werden.

In *Brüggers* Manuskripten figuriert unter dem Namen D. atrorubens **All.** (non auct.) einzig die Pflanze von Giova (Misox-Calanca); alle übrigen Funde tragen die Autorenbezeichnung **Gaudin** (mit dem Syn. D. vaginatus Chaix). Aber auch bei der Misoxer Pflanze dürfte ein Bestimmungsirrtum vorliegen.»

Die betr. Pflanze [von Giova], nur 1 Stück ist vorhanden, zeichnet sich aus durch hohen, zieml. kräftigen Stengel, durch sehr zahlreiche, dicht knäuelig gehäufte Blüten und auffallend kleine Kronblätter von intensiver roter Färbung. Die Samen sind [wie

bei unserm vaginatus immer] höckerig, was deutlich von bloßem Auge erkennbar ist. Anklänge an D. atrorubens All. sind wirklich vorhanden, bei der nahen Verwandtschaft der 2 Arten auch leicht möglich. Immerhin wird das Exemplar wohl besser als zufällig auftretende, vom Typus abweichende üppige Form (f. vegeta) des D. vaginatus Chaix aufzufassen sein. Dies auch mit Rücksicht auf die geogr. Verbreitung von D. atrorubens All. — Der aus dem benachbarten Vinschgau [DT. u. S. l. c. 1909 p. 202] angegebene D. atrorubens All. [auct. tirol.] ist sehr wahrscheinlich unser D. vaginatus Chaix, trotzdem letzterer dort noch [l. c. p. 204] gesondert aufgeführt wird.

Dianthus carthusianorum L. (p. 193). Die Pfl. von *Oberalp 9. 8. 73* ist D. vaginatus Chaix [det. Brn.].

Cerastium arvense L **ssp. arvum** Schur (p. 204). Alle bezüglichen Angaben [ausgenommen *Mis.: Soazza 5.85 leg. Kill*, wo wirklich ssp. arvum vorliegt!] sind unter ssp. strictum Hänke zu stellen [cf. Brgg. Fl. Tir. p. 135 sub. nom C. arvense L. β alpicolum Brgg.]. Seiler schreibt ja selbst, l. c. p. 204, Brüggers Cerastium alpicolum habe sich als C. arvense, L. ssp. strictum Hänke erwiesen; warum sollten nun gerade die vier Ob.-Eng. Standorte von alpicolum zu ssp. arvum gehören?

Alsine laricifolia (L.) Crantz. (p. 208). *Chur leg. Mor.* muss gestrichen werden. Unter den „Dupla Moritziana" befindet sich allerdings ein Bogen, der neben A. verna auch A. laricifolia aufweist und mit „Chur leg. Mor. scrips. S." bezettelt ist [Orig.-Etiquette fehlt!]. Unmittelbar darauf folgt im Brgg. Hb. ein Bogen A. laricifolia von Misox mit Moritzis Orig.-Etiquette, dessen Pflanzen genau dieselbe Farbabtönung und das nämliche Aussehen der im vorangehenden Bogen bei A. verna liegenden Stücke von A. laricifolia besitzen. Letztere müssen zufälligerweise einmal herausgefallen und dann an den unrichtigen Ort [zu A. verna] versorgt worden sein. Das *Chur* würde sich so mit auf A. verna beziehen. A. laricifolia ist übrigens, obwohl gewiss auffällig genug, im ganzen bündner. Rheingebiet noch nie beobachtet worden.

Alsine biflora (L.) Wahl. (p. 209). Im Herb. Brgg. liegen

2 Bogen, wovon der eine wirklich Alsine biflora enthält *(A. Pragiand 2600 — 2660 m leg. Brgg.)*, der andere aber Arenaria biflora *(Scaletta leg. Mor.)*, von Moritzi auch als solche bestimmt! Der Bearbeiter benannte die Pflanze dann Alsine biflora und führt sie unter diesem falschen Namen im Standortskatalog auf.

Alsine recurva (All.) Wahl. (p. 209). *Segnespass 2600 m*, bestimmt von Ing. Keller ist schöne, typische verna. Auch die Belege von *„Alp Bregalga 9. 8. 76“* und *„Passo tre uomini 2600 m 6. 8. 71“* det. S. gehören zu verna.

Arenaria Marschlinsi Koch (p. 213) von *Cierfs 1700 m* det. S. stellt eine reduzierte Form von A. serpyllifolia L. dar. Übrige Belege stimmen!

Arenaria ciliata L. **var. multicaulis** (L.) DC. (p. 214). *Lavirum, P. Languard 2925 m (H. Niv. Fl.)* bezieht sich auf A. Marschlinsi [cf. Heer[1]) l. c. p. 72.].

Möhringia trinervia Clairv. (p. 215). Die Exemplare vom *Segnespass 2450 m* det. S. sind M. ciliata (Scop.) DT.

Herniaria glabra L. (p. 217). *Urdenpass 2601 (H. N. Fl.)* ist unrichtig! Brgg. [in Heer l. c. p. 71] führt an deren statt H. alpina Vill. auf.

Herniaria alpina Vill. (p. 217). Brggs. Notiz *Churwalden* [Kreis?] wird in diesem Falle als gleichbedeutend mit Urdenpass aufzufassen sein.

Scleranthus perennis L. (p. 217). Mit Reserve aufzunehmen, da die Belegexemplare des Brgg. Hb. teils sicher, teils wahrscheinlich [noch genauer zu untersuchen!] zu S. annuus L. gehören.

Nigella arvensis L. (p. 219). Cresta im Avers; zweifellos kultiviert! Käser[2]) erwähnt sie nicht.

Aquilegia alpina L. (p. 22). Streiche: *Maienfeld* (G.) [M. v. Gug. schriftl.]

Clematis alpina (L.) Mill. (p 223). Streiche: *2400 m* nach *Languard lg. Col.* [cf. p. 7).

---

[1]) Heer Osw., Über die nivale Flora d. Schweiz 1883.

[2]) Käser F., Flora d. Avers, Jahrb. S. A. C. XX.

Clematis recta L. (p. 224). *Bergell (Heer).* Wohl auf italien. Gebiet? Bislang für Grb. nicht bekannt.

Anemone nemorosa L. (p. 224). *Rheinwald (F)* [? ?]

Anemone pulsatilla L. u. **A. montana** Hoppe (p. 226). Weder Brügger noch Moritzi waren über diese zwei, sicher gut spezifisch verschiedenen, Arten im klaren. Brügger fasste A. montana nur als ssp. von A. pulsatilla auf [cf. Fl. cur p. 86]. Er nahm eben alle A. montana mit aufrechter Blüte [besonders bei Nachblüten öfters anzutreffen!] für pulsatilla und mußte so selbstverständlich zu einer irriggen Auffassung über das Artrecht der Spezies gelangen. Schon Moritzi zog übrigens aufrechtblühende montana zu pulsatilla. Zwei von ihm gesammelte Bogen Pulsatilla vulgaris [= A. pulsatilla] von Chur enthalten reine A. montana Hoppe.[1]). Brügger [in sched.] bemerkt zu einer von Schülern bei Haldenstein aufgenommenen A. montana: „Pulsatilla vulgaris vel prox (fl. suberecto subdilutiore)". Das einzige richtig bestimmte Material der A. pulsatilla L. des Brügg. Hb. sammelte Killias bei Malans 530 m. Alle übrigen bezügl. Angaben [mit Ausnahme von Rußhof, wo Theobald vor ca. 50 Jahren die Pflanze entdeckt hatte] [2] sind zweifellos zu streichen resp. abzuändern.

Ranunculus arvensis L. (p. 227). *Prätigau (Sch. H.).* Ist im Schierser Hb. nicht vorhanden [R. Schläpfer briefl.]. Bei Chur erloschen, 1908 mehrfach adventiv am Bahnhof getroffen, später nicht mehr [Brn.].

Ranunculus sardous Crantz (p. 227). *Domleschg (Baldenstein)* ist ohne Bestätigung geblieben und dürfte vorderhand mit Zurückhaltung aufgenommen werden.

Ranunculus polyanthemus L. (p. 229), dessen Vorkommen schon Seiler bezweifelt, muss gestrichen werden. Ich konnte trotz eifrigem Forschen an den angeblichen Fundstellen nur R. silvaticus öfter in der var. polyanthemoides Bor. = R. polyanthemus auct. tirol. [cf. DT. u. Sarnth. l. c. p. 290]

---

[1]) Dabei *unterschied* Moritzi die 2 Spezies A. montana und A. pulsatilla [cf. l. c. p. 34]. Seine für letztere Art verzeichneten Fundorte beziehen sich aber auf A. montana Hoppe.

[2]) Vergl. hierüber Braun, in Ber. d. Schweiz. bot. Ges. 1910.

und wohl auch auct. helv. nachweisen! R. polyanthemus L. fehlt in Vorarlberg und Tirol [cf. DT. u. S.] R. polyanthemus Moritzi = R. silvaticus Thuill. [vide Brgg. Fl. cur. p. 86].

Thalictrum Bauhini Crantz (p. 238). Das *Safien 1740 m* ist nach Thell. [briefl.[in den Brgg. Man. nicht aufzufinden; fehlt auch im Hb.

Thalictrum flavum L. (p. 238). Wird von Brgg. nicht erwähnt. Veranlassung zu dieser irrigen Notiz gab S. folgende ihm unklare Stelle in Brggs. Man.:

{ Th. spurium Timer. Do. (Sils: Kindb. 88) [handschriftl.].
{ Th. Bauhini Crtz [gedruckt].

«Th. spurium Timeroy ist nach Rouy u. Fouc. eine ssp. von Th. flavum, nach Focke Bauhini × flavum; Brügger meint aber gewiss eine (breitblätterige?) Form von Bauhini, was aus der zusammenfassenden Klammer hervorgeht.» [Thell. in litt.]

Fumaria Wirtgeni Koch. (p. 241). Kaum ächt! Teilweise vielleicht F. Schleicheri Soy. Will. [cf. J. Braun in Ber. d. Schweiz. Bot. Ges. 1910].

Fumaria Vaillantii Lois. **v. Laggeri** Jord. (p. 241). *Languard leg. Colani* [wohl eher „Pontresina"!] ist F. Schleicheri Soy. Will. Letztere figuriert in Geissler, Fl. v. Davos, nicht!

Lepidium graminifolium L. (p. 242) „Chur, in vinetis quasi spontaneo, 73 leg. discip. [Brgg. in sched.].

Iberis amara L. (p. 242). Halte ich nur für zufällig eingeschleppt oder verwildert [Brn.].

Sisymbrium pinnatifidum DC. (p. 245). Brüggers Notiz *Münsterthal* (*Bertol.*) gründet sich ohne Zweifel auf die alte Angabe: Mte. Braulio [Bergamaschi bei Bertoloni Flor. ital. VII p. 52], eine Notiz, welche bisher von keiner Seite bestätigt wurde und die sich übrigens sehr wahrscheinlich auf den ital. Teil des Berges bezieht. Da S. pinnatifidum der ganzen Central- und Ostschweiz, sowie dem Tirol völlig fehlt, wird ihr Vorkommen am Braulio fraglich.

Myagrum perfoliatum L. (p. 245). *Davos* (*Dr. Küpke*). Es ist wie Diplotaxis tenuifolia eine in Davos eingeschleppte Adventivpflanze. Beide nicht in Geissler Fl. v. Davos.

Diplotaxis muralis (L.) DC. (p. 246). Habe ich in Grb. noch nicht auffinden können. Da schon Moritzi l. c. p. 40 angibt, am Rhein bei Chur Diplotaxis tenuifolia „die sich in einigen Punkten der D. muralis DC. nähert" gesammelt zu haben, so könnte es sich bei Brgg. um eine Verwechslung handeln. Im *Münstertal* [ohne Gewährsmann] wäre eher D. tenuifolia zu erwarten. Es kommt nämlich D. muralis erst bei Nals u. Adrian im Vinschgau vor (in Weinbergen) [Ladurner b. DT. u. Sarnth. II p. 338] wogegen D tenuifolia von der benachbarten Malserheide bekannt ist. Die nächsten sichern Fundorte für D. muralis sind: Feldkirch [Aich. b. DT. u. S. p. 338] und das tirol. Oberinntal, woselbst aber die Art nach Murr. [bei DT. u. S.] eingeschleppt worden sein soll.

Barbarea stricta Andrz. p. 248. Im Hb. Brgg. liegen 3 Bogen, aus welchen hervorgeht, dass Brgg. selbst über die Art im Unklaren war. Die drei begleitenden Etiquetten lauten:

1) „Barbarea (vulgaris)" mit späterem Zusatz „stricta" „Chur am Mühlbach 3. 6. 49. leg. Brgg."
2) Barbarea dubia (mihi) Chur 53. leg. Schlegel [Schrift von Brügger.]
3) „Barbarea stricta? (nach Ch. Brügger) Chur 53. leg. Schlegel. [Schrift von Schlegel].

Alles ist B. vulgaris RBr. und damit wird auch die fernere Brüggersche Angabe: „Thusis unter dem Neudorf" höchst zweifelhaft.

Barbarea vulgaris RBr. (p. 248). Das Belegexemplar des Brgg. Hb. unter dem Namen „Barbarea vulgaris?" zw. Maienfeld u. Ragaz von M. v. Gugelberg gesammelt, ist von Brgg. richtig als B. intermedia Bor. erkannt und so benannt worden [allerdings mit ?]. Der Bearb taufte die Pflanze dann fälschlich in Barbarea vulgaris RBr. um.

Cardamine alpina L. (p. 250). *Furkahorn* „2760 m" nicht *2896 m* [cf. Heer, N. Fl. p. 68].

Cardamine pratensis L. (p. 251.). *Pardella 2088 „Fuss"* nicht *m.*

Cardamine polyphylla (W. K.) O. E. Schulz. (p. 252). *Chur 820 m 24. 4. 49.* Brgg. bemerkt hiezu in sched.: „Am Weg

von St. Hilarien nach dem Totengut: sie wurde aber von Richter Lorez dorthin verpflanzt."

Draba Hoppeana Rchb. (p. 255). Lies nach *Piattone di Vignone* „2600 m" statt *1600 m.* [cf. Heer, N. Fl. p. 69].

Draba aizoides L. (p. 256). *Alp Bregalga 9. 8. 76.* det. S. ist D. Hoppeana Rchb.

Draba Wahlenbergii Hartm. **var. heterotricha** Lindl. (p. 256). Die Belegstücke von *St. Bernhardin 1600 m leg. Schlegel* gehören zu D. carinthiaca Hoppe. Über das Vorkommen dieser Var. in Grb. vergl. meine Notiz in Ber. d. Schw. bot. Ges. 1910.

Draba carinthiaca Hoppe (p. 256). von *Pragiand-Maisas 8. 8. 56* det. S. ist D. dubia Sut. — Das *Churwalden 1250 m* muss abgeändert werden in: Churwaldneralp [ohne Höhenangabe!].

Draba incana L. (p. 256) vom *Albula (Fl. Tir.)* [nach Koch Syn., cf. Brgg. l. c. p. 41] dürfte identisch sein mit D. Thomasii Koch., welche Schröter [in Seiler p. 256] am Albula sammelte. Das Artrecht der letzteren wird übrigens neuerdings mit Recht in Zweifel gezogen [cf. Schinz u. Keller III. Aufl. p. 246].

Draba dubia Sut. (p. 257). Im Hb. Brgg. vorhandene Belege von der *Robialp 7. 8. 72* und vom *Segnespass 2250 m 26. 7. 73* gehören zu D. tomentosa Wahlb.

Draba carinthiaca × tomentosa (p. 258). Nicht in *Fl. Tirol.;* dort aber D. Traunsteineri Hopp. sens. Brügg. 1879 = D. frigida (dubia) × carinthiaca. Im Brgg. Hb. liegende Exemplare von *Cresta 15. 9. 54,* welche die Veranlassung zu obiger Notiz in Fl. Tir. gaben sind D. dubia × carinthiaca von Brgg. richtig bestimmt; von S. falsch [D. carinthiaca × tomentosa] kopiert!

Draba carinthiaca × dubia (p. 258). Die Stücke von *Samaden 15. 6. 85* sind zu jung und zu schlecht erhalten um sichern Entscheid fällen zu können.

Arabis auriculata Lam. (p. 259). *Medels 5. 26 leg. Mor.* beruht auf irriger Lesart des Bearb. Wie ich mich im Brgg. Hb. überzeugte, schreibt Moritzi deutlich: „Unterh. *Rodels* an

Felsen". Damit stimmt der Passus bei Mor. l. c. p. 38 wörtlich überein. Am nämlichen Standort erst 84 Jahre später [1910] wieder aufgefunden [cf. Braun l. c. 1910].

Arabis saxatilis All. (p. 259). *Avers* (*Käs.*). Schon von Brgg. l. c. 1884/5 p. 54 angezweifelt [1]). «Diese Art findet sich nicht in meinem Herbar . . . . . ich kann hier also kein bestimmtes Urteil abgeben, finde aber heute selbst, dass genannte Spezies richtigerweise zu streichen ist, obgleich Prof. Jäggi s. Z. meine Avner Ausbeute durchgangen hat. [Käser 1910 briefl.]

Arabis pumila Jacq. (p. 261). Vom *Albula 1950 m 8.53 leg. Schlegel* ist A. alpina v. pumila Brgg. in sched.

Arabis serpyllifolia Vill. (p. 261). Die zwei Angaben aus dem untern Misox bedürfen der Bestätigung. Erstens fehlt A. serpyllifolia der transalpinen Schweiz [2]) und zweitens ist sie eine Pflanze des Kalkgerölls, sodass schon deswegen ihr Vorkommen im Gneisgebiete unwahrscheinlich erscheint.

Arabis coerulea × pumila (A. subnivalis Brgg.) Ist im Hb. Brgg. in 3 Bogen vorhanden und wurde von Seiler als obig. Bastard anerkannt und bestätigt. — Nach genauer Untersuchung und Vergleichung mit den praesumtiven Stammarten kam ich zu folgendem Ergebnis:

Ein Bogen gesammelt am *Starlerapass 2500 m 11. 8. 81* enthielt: 2 Stücke A. pumila, 3 Stücke A. coerulea und 2 Stücke A. bellidifolia. Letztere in hochalpiner Kümmerform, in welcher ich sie z. B. am Piz Tuff noch bei 2770 m angetroffen habe. Der zweite Bogen von ebendemselben Standort wies 2 Stücke einer gestreckten, ziemlich reichlich [an Stengeln und Blatteilen] behaarten A. coerulea auf. Nach Brgg. sollen „fruct. et indumentum" auf pumila deuten. Die Ausbildung der Schötchen ist indessen normal und in nichts von coerulea

---

[1]) Brügger Chr., Mitteilungen über neue und krit. Formen, Chur 1884/5.

[2]) Im Hb. der Univ. Lausanne befindet sich allerdings ein Exemplar von A. serpyllifolia Vill., das Muret [Jahr?] an der Denti della Vechia (Sottoceneri) gesammelt hat [cf. Chenevard P., Plantes vasculaires du Tessin, Genève 1910 p. 229]. Da in der Kalkzone liegend, ist dieses Vorkommen sehr wohl möglich, obschon es von keinem der neuern Botaniker bestätigt wird.

verschieden; die Behaarung an Stengel- und Lb.blättern besteht nur aus einfachen Haaren. Stern- oder auch nur deutlich gegabelte Haare konnte ich nicht entdecken. Eine Beeinflussung von A. pumila, deren Stengel und Blätter sehr reichlich Sternhaare tragen, scheint mir völlig ausgeschlossen.

Im dritten Bogen fanden sich 2 Stücke A. pumila und 1 Stück A. coerulea.

Der Bastard A. pumila × coerulea dürfte übrigens, schon wegen der um gut einen Monat auseinanderliegenden Blütezeit der zwei Arten, nicht gut möglich sein. Bezeichnend ist, dass von den vielen [nach Seiler] unter der Flagge des Bastardes segelnden Pflanzen nur 2 von *Brügger selbst* speziell als Hybriden bezeichnet waren. Diese beiden sind Fruchtexemplare ohne Blüten! [cf. Brgg. l. c. 1880/81 p 88/90].

Erysimum strictum Fl. Wett. (p. 263). *Albula 1420 m* beruht auf Verschrieb. Es soll heissen: Alvaneu, zw. Bad und Dorf 6.84 leg. Gug. [in sched. ohne Höhenangabe!] Die betr. Pflanze ist aber nicht E. strictum sondern E. helveticum. Ebenso ist die Pflanze von *Guarda 7.52 leg. Papon* E. helveticum [war von S. richtig bestimmt, aber falsch katalogisiert].

Berteroa incana (L.) DC. *Silvaplana 1800 m*, nur verschleppt!

Braya supina (L.) Koch (p 264). *Münstertal* (*Hsm.*) Nicht in Hausmann[1]) und wohl auch nicht bei Brgg. im Man. Die irrige Notiz wird auf Verwechslung mit Braya pinnatifida [Sisymbrium DC.], welche Hausmann l. c. p. 64 nach Bertoloni vom Umbrail angibt, entstanden sein [vergl. p. 24]. Braya supina fehlt der Ostschweiz, Veltlin und Tirol.

Drosera rotundifolia L. (p. 264). Nach *Schwarzsee bei Davos* lies statt *1730* „ca. 1530 m".

Sedum purpureum (L.) Link. (p. 265). *Waltensburg* (*Krättli*) sub. nom. *S. Telephium*[2]). Ist nur das unterhalb Waltensburg häufige S. maximum (L.) Sut.; S. purpureum für Grb. zu streichen!

---

[1]) Hausmann E., Flora von Tirol, Innsbruck 1851.

[2]) Im Hb. Helv. d. Univ. Zürich liegt nach Thell. ein S. Telephium von Waltensburg [leg. Krättli] das zu S. maximum gezogen werden muss.

Sedum annuum L. (p. 266). Streiche *2400 m* nach *Bernina*.

Sedum reflexum L. (p. 268). *Sils, Silvaplana 15. 8. 71.* Fehlt im Brgg. Hb.

Sempervivum alpinum Gris. et Schenk (p. 269). Im Brgg. Hb. keine Belege hiefür. Ich kenne diese Art nur aus der südalpinen Gneiszone. Da von manchen Autoren Formen von S. tectorum für alpinum genommen werden, einige der Brüggerschen alpinum-Standorte [auf Kalk] viel eher tectorum erwarten lassen, sind alle Angaben vom S. alpinum zu revidieren und Fundorte zu sichern.

Saxifraga Vandellii Sternbg. (p. 273). *U.-Eng.: Livigno-Ofen* [cf. Brunies l. c. p. 112[1]]. Ausserhalb des Gebietes!

Saxifraga caesia L. (p. 273). *Parp. Rothorn 2750 m 8.52 und 53 leg. Schlegel;* fand ich im Brgg. Hb. nicht vor.

Saxifraga aphylla Sternbg. (p. 278). Parp. Rothorn *8.52 leg. Schlegel* im Hb. Brgg., aber ohne Höhenzahl, das 2870 m daher zu streichen!

Sorbi (p. 285). Von Moreillon, Hedlund u. z. T. von Jäggi revidiert, die über manche Formen verschiedener Ansicht sind. Ich bin noch nicht soweit, mir in jedem Falle eine selbständige Meinung bilden zu können, und bemerke nur, daß bei S. nicht alles klappt. Statt Sorbus latifolia (Lach.) Pers. p. 286 setze: S. longifolia Pers. Desgleichen p. 287, zudem hängt Moreillon dem betr. von ihm bestimmten Bastard S. longifolia Pers. × Mougeoti von Brigels ein Fragezeichen an.

Mespilus germanica L. (p. 288). Nicht *St. Bernhardin 1600 m* 18. 4. 49, sondern wörtlich: „S. Bernardo (Fl. Bergam.) leg. Sieber“ in Hb. Brgg. ohne Höhenzahl.

Rubi (p. 289). Die nicht belegten Standortsangaben (excl. R. saxatilis, R. idaeus, R. caesius) bedürfen der Bestätigung.

Fragaria moschata Duchesne (p. 291). *St. Jörgenburg Vord. Rheintal* zu streichen! Statt dessen lies: „St. Jörgen, St. Leonhardt“ [Domleschg, Brgg. in sched.]. Die bezügl. Pflanze ist jedoch F. viridis Duch. — Fragaria moschata [F. elatior Ehrh.] bei Chur nur verwildert! [Brgg. 1874 l. c. p. 99] [? Brn.].

---

[1]) Brunies St. E., Flora des Ofengebiets, Chur 1906.

Potentilla alba L. (p. 291). Wegen: *Unterengadin 52 leg. Papon* vergl. p. 7.

Potentilla micrantha Ram. (p. 291). Das: *Bergell-Chiavenna* wird wohl auszulegen sein: „im untern [italien.] Bergell gegen Chiavenna".

Potentilla sterilis (L.) Garke (p. 291). *Panix* beruht auf Verwechslung mit P. micrantha, die hier [gegen S. Valentino am Weg, Braun] nicht selten ist. *Rheinwald (F.), Cresta, Avers,* ganz unwahrscheinlich! Mit Sicherheit ist diese Art im Kanton nur aus dem untern Churer Rheintal nachgewiesen.

Potentilla alpestris Hall. fil. (p. 296). Von der *Schlossbrücke* (M.) [bei d. Clus] auch in Moritzi l. c. 1839 p. 56 ist nach Wolf P. Gaudini Grmli.

Potentilla explanata Zim. u. **P. Tabernaemontani** Aschers. (p. 297) beide ohne Belege. Von den zahlreichen Man.-Angaben dürfte sich sicher ein Teil auf P. Gaudini Grmli beziehen. Auch Grisch, der l. c. p. 40 für sein Gebiet P. Tabernaemontani nicht aber P. Gaudini anführt, scheint diese zwei Spezies verwechselt zu haben.

Potentilla grandiflora × alpestris (p. 297). Streiche die Höhenzahlen nach *St. Moritz u. St. Maria.* Die hiezu gehörenden Belegstücke [von denen das zweite ein ? Th. Wolfs trägt!] vermögen mich nicht recht von ihrer Bastardnatur zu überzeugen.

Filipendula hexapetala Gil. (p. 303). Ich konnte die Pflanze im Brgg. Hb. nicht auffinden. *Oberengadin* ist fraglich.

Rosen (p. 311). Hievon sind folgende Angaben dringend verifikationsbedürftig: Von Rosa stylosa Desv. alles; Rosa montana Chaix. die cisalpinen Standorte; Rosa elliptica Tausch., *Bergell;* Rosa mollis Sm., alles; Rosa pimpinellifolia L. [nicht in *Fl. cur.!*] *Bergell.* Belege sind für keine der angeführten Arten vorhanden.

Prunus mahaleb L. (p. 316.). Bei *Chur* nur gepflanzt! Das Exemplar des Hb. Brgg. stammt laut Originaletiquette „ex hort. Killias", was der Bearbeiter zu bemerken vergaß.

Cytisus laburnum L. (p. 317). Im bündn. Rheingebiet nur kultiviert! Das von Seiler so bestimmte Herbarstück gesammelt bei *St. Maria (Mis.) 350 m 3. 8. 71* ist Cytisus alpinus Mill. C. laburnum infolgedessen für Graubünden zu streichen.

Ononis spinosa L. (p. 318). Die Anmerkung hiezu [bei S.] bezieht sich auf O. repens L. [s. Kill. l. c. p. 38].

Trifolium alpestre L. (p. 321). Von *Lenz-Roffna 1250 m* ist T. medium, von S. falsch bestimmt.

Trifolium hybridum L. (p. 323). Ursprünglich in Grb. fehlend. Mit fremdem Grassamen eingeschleppt und neuerdings vielfach gebaut.

Trifolium elegans Savi (p. 323). Ebenfalls eingeschleppt.

Lotus uliginosus Schkuhr. (p. 325). *Rheinwald, Avers,* ist m. E. L. corniculatus L. Belege fehlen!

Astragalus monspessulanus L. (p. 327). *Scanfs (Brand).* Von mir daselbst nicht gesehen. Da die Art dem ganzen übrigen Inntal fehlt wird obige Notiz fraglich. Ob Verwechlung mit A. depressus? Es ist bei Scanfs weiter auf diese Pflanze zu fahnden!

Colutea (p. 326). *Churwalden, Prätigau (Sch. H.)* erfordern Bestätigung.

Phaca alpina Wulf. (p. 327). Vom *Weisshorn (Arosa) 2650 m* ist Astragalus australis (L.) Lam. [cf. Heer Niv. Fl. p. 81].

Oxytropis lapponica (Wahlb.) Gay. (p. 320). *Saaser Calanda (Theob.)* hat sich nach sorgfältiger Untersuchung der Belege im Hb. Theobald als O. montana (L.) DC. entpuppt! Das *Schyn 1100 m* beruht sicher auf Irrtum.

Lathyrus aphaca L. (p. 333). Im *Rheintal* nur adventiv!

Lathyrus tuberosus L. (p. 333). Eine Ackerpflanze der Ebene. *Fl. cur. p. 104* ist richtig; *Unt. Eng. (Kill. Fl.), Puschlav (Leonh.), b. Craschenna im Wald,* wurden dagegen vom Bearb. infolge Verwechslung der Synonyme hieher statt zu Orobus tuberosus L. = Lathyrus montanus Bernh. gestellt. Dasselbe ist vermutlich auch bei den Angaben *Filisur (Papon) u. Thusis* der Fall.

Lathyrus latifolius L. (p. 334). Zu streichen! Die von Seiler so benannte Pflanze [im Hb. Brgg. vorhanden] ist der gewöhnliche L. silvester L.!

Geranium phaeum L. (p. 335). *Stalla* „1800 m" nicht *1300 m.* Zur Anmerkung auf p. 335 unten: G. palustre L. var. nemorosum Brgg. [statt: G. sanguineum, cf. Kill. Fl. p. 36].

Geranium dissectum L. (p. 336). *Glenner-Saf.: Campodels,* kann nur das Campodials bei Somvix bedeuten [L. V.-Rh.].

Geranium bohemicum L. (p. 336). Von *Chur* [Maiensäss Schoeneck am Pizokel, Brgg. in sched.] stimmt!

Geranium rotundifolium L. (p. 337.) *Alb.: Stalla 1310 m.* Brgg. in sched. schreibt: „Stalden" [Vispertal, Wallis] nicht Stalla! Die Pflanze von *Roveredo 320 m leg. Kill.* ist wirklich G. rotundifolium L.!

Linum alpinum Jacq. (p. 341). «Die Angaben *Reams, Alvaschein, Latsch,* beziehen sich, wie ich mich aus den Brgg. Manuskripten überzeugte, auf Linum usitatissimum L., wie Sie richtig vermuteten.» [Thell. in litt.]

Polygala alpinum Perr. u. Song. (p. 342). Die Höhenzahlen nach *Bernina u. Languard* sind zu streichen!

Polygala amarellum Crantz. (p. 342). Höhenangabe *2600 m* nach *Bernina* zu streichen!

Euphorbia verrucosa Lam. (p. 345). *Zollbrücke-Ragaz (B.)* auf st. gallischem Boden. Bisher nicht in Grb. gefunden.

Euphorbia stricta L., **E. dulcis** Jacq., **E. amygdaloides** L. (p. 345), gibt S. nach Brgg. aus dem *Oberland* ohne nähere Standortsbezeichnung an. Diese Arten seien den Besuchern des Oberlandes warm anempfohlen. Im Rheintal reicht nach eigenen Beobachtungen die erste nur bis zur Landquart, die zweite bis Chur, die dritte bis ins Domleschg. Daß in *Davos* E. amygdaloides vorkommen soll, scheint mir sehr fraglich. Geißler, Fl. v. Davos, erwähnt sie nicht.

Euphorbia dulcis Jacq. (p. 345). *Vulpera 1360 m 7.83* [leg. Killias in Hb. Brgg.] ist E. carniolica Jacq., welche anfänglich von Kill. für die nahestehende dulcis gehalten worden ist.

Buxus sempervirens L. (p. 346). Kommt in Graubünden nirgends wild vor.

Ilex aquifolium L. (p. 347). Die Höhenzahl *1625 m* nach *Schuders (Coaz)* ist wenig glaubwürdig, das *Maienfeld* nach Frl. v. Gug. [schriftl.] unsicher.

Euonymus latifolius Scop. (p. 347). Für Graubünden zu streichen! Seiler bestimmte hiefür breitblättrige Schosse von E. europaeus aus dem Faszikel Thusis-Heinzenberg stammend.

Staphylea pinnata L. (p. 347). *Maienfeld* zu streichen [M. v. Gug. schriftl.]. Dort nur kultiviert.

Acer pseudoplatanus L. (p. 347). Bei *Hinterrhein* sicher nicht bis *1920 m* [vergl. Seiler l. c. p. 349].

Rhamnus saxatilis L. (p. 351). *Pizokel 1330 m 6. 6. 73* Die Originaletiquette lautet: „Auf dem Pizokel unter den Maiensässen an Felsen 6. 6. 73 (Wolf) Brgg." Die Höhenquote *1330* hat S. von sich aus beigefügt, sie kann nicht stimmen.

Malva moschata L. (p. 355). Für Grb. fraglich. Die einzige sichere und durch Belege dokumentierte Angabe: *Maienfeld 540 m 8.89 leg. Gug.* beruht nach M. v. Gug. [schriftl.] auf zufällig verwilderten Gartenpflanzen.

Hypericum montanum L. (p. 356). *Avers* (*Käs.*) von Brgg. l. c. 1884/5 p. 54 angezweifelt, ist nach Käser [briefl.] H. quadrangulum L.

Helianthemum appeninum (L.) Lam. (p. 359). Wie ich Herrn Dr. Seiler schon vor der endgültigen Drucklegung seiner Arbeit bemerkte, hat Brügger diese mediterrane Art nie in Graubünden gesammelt. Das von ihm [in Fl. Tir. p. 53] für *Ems* angeführte H. polifolium Brügger non Koch nec Mill. ist in Wirklichkeit nur H. nummularium (L.) Mill. var. albiflorum Koch. Brügger hat seinen Irrtum eingesehen; er führt in Fl. cur. p. 91 nur noch die genannte Varietät an, H. polifolium Koch durch Stillschweigen negierend. Belege fehlen. Bei meinen vielfachen Besuchen der Dolomithügel um Ems fand ich natürlich H. polifolium Pers. Syn. II (1807) = H. appeninum (L.) Lam. u. DC. nie, dagegen gelang es mir, daselbst bei ca. 650 m, das von Brgg. anfänglich dafür genommene H. nummularium (L.) Mill. [H. vulgare Gars.] var. albiflorum Koch zu konstatieren.

Viola alba Bess. (p. 362). Seiler gründet das Vorkommen dieser Art auf zwei im Brgg. Hb. vorhandene Bogen, die tatsächlich V. alba Bess. ssp. virescens Jord. enthalten. Wie verhält es sich nun mit den zwei Pflanzen? – Dem ersten Bogen von V. alba liegt folgende Originaletiquette bei: „Viola palustris L., Rheinwald leg. Moritzi." Hier hat also ganz einfach Etiquettenverwechslung stattgefunden! Etwas komplizierter ge-

staltet sich die Deutung der, im zweiten Bogen aufliegenden. Pflanze. Moritzi, in schedis, schreibt hiezu: „Viola hirta, fl. albo bei Reichenau und Genf [das „Genf“ später beigefügt!] Mai 1837“. Bedenken wir nun, daß sonst niemand beim oft besuchten Reichenau V. alba je gesehen, daß diese Art dem Rheintal oberhalb Igis und die ssp. virescens in Grb. überhaupt fehlt; ferner, daß Brgg. in Fl. cur. 1874 die Art nicht aufführt, obwohl er sie im Herbar hat, daß endlich Moritzi V. alba nicht kannte und sogar V. hirta nur als Varietät von V. odorata auffasste [cf. Mor. l. c. 1839 p. 42] so erhellt aus alldem, daß Moritzi eben weissblühende V. hirta von Reichenau und wahre V. alba virescens von Genf in den nämlichen Bogen gelegt haben muß [dies geht eigentlich schon aus der Etiquettierung: „Reichenau und Genf, Viola hirta fl. alb.“ hervor!] Hievon erhielt dann Brügger mit andern Doubletten ein Stück [resp. wohl zwei Stücke, jenes im ersten Bogen als V. palustris angeschriebene wird auch hieher gehören] und zwar gerade die echte V. alba Bess. ssp virescens Jord. von Genf. Sie war es, die durch ihre zweideutige Begleitnote Naegeli [in Ber. d. schweiz. Bot. Ges. XIII p. 119] und Seiler [l. c. p. 362] Veranlassung zur irrigen Angabe *Reichenau* gab. — Viola alba ist, so viel ich weiß, erst letztes Jahr mit Sicherheit für Grb. nachgewiesen worden, und zwar in der ssp. scotophylla Jord. [cf. Braun l. c. 1910].

Viola alba × collina (p. 367). „*Chur beim Tunnel ob St. Luzi 28. 3. 74*“ det. W. Becker, welcher ihre Verwandtschaft mit V. alba ssp. scotophylla aus folgenden Merkmalen zu erkennen glaubt:

1. Überwinternden [? ±] Lb.blättern mit straffer Behaarung. [An so geschützter Stelle wie St. Luzi überwintern hie und da auch Blätter von collina ± gut!]
2. Den längern Stolonen. [Von Becker selbst revidierte Exemplare der V. collina v. stolonifera Brgg. im Hb. Brgg. weisen ebensolange und längere Stolonen auf].
3. Den hochgestellten Bracteen.
4. Den langgefransten Nebenblättern [sie sind indessen nicht länger gefranst als bei unserer collina!].

Brügger hatte die Pflanze V. collina Bess. genannt. Auch ich kann darin nichts anderes sehen und zweifle an der Richtig-

keit der Beckerschen Auffassung. Die Untersuchung auf sterile Pollenkörner könnte hier möglicherweise den definitiven Entscheid geben. Bemerkt sei noch, daß die eine der vermeintlichen Stammarten — Viola alba — um Chur fehlt.

Viola cenisia L. (p. 364). *Lavirum*; stimmt!

Daphne cneorum L. (p. 369). *Stilfserjoch* [zweifellos nach v. Isser bei Hausmann l. c. p. 754]. Die Unglaubwürdigkeit vieler Angaben v. Isser's bedarf keines weitern Kommentars. Vergl. hierüber DT. u. Sarnth. l. c. a. versch. Stellen. D. cneorum erscheint im Etschland erst südlich Bozen [cf. DT. u. S., l. c. p. 862].

Thymelaea passerina (L). Coss. u. Germ. (p. 369). *Flor. cur. p. 63.* Dort [schon 1874] von Brgg. unter den, seit mehr als 25 Jahren nicht mehr beobachteten, Arten aufgeführt. Wurde auch seither in Grb. nicht wieder aufgefunden. Obige Angabe bezog sich wohl auf: „*Rhäzüns*" (*M.*); im Hb. Moritzi sind jedoch Belege hiezu nicht vorhanden!

Hippuris vulgaris L. (p. 375). *Laax „760 m"*, irrige Höhenangabe! Desgleichen *Bernina, Lago pitschen „1865"*. Die Zahl 1865 kann ev. das Sammeljahr bedeuten. Der Lago pitschen liegt 2215 m s. m.

Astrantia major L. var. **alpina** F. Schultz (p. 376) von *Splügen u. Seewis* bedarf der Bestätigung.

Eryngium alpinum L. (p. 376). In *Churwalden u. Arosa* wohl nur kultiviert! Sichere Fundorte sind einzig: *Nufenen, St. Antönien, Saaseralp, Mönchalp;* alle übrigen müssen nachgeprüft werden.

Anthriscus cerefolium (L.) Hoffm. (p. 378). Bei *Chur und Thusis* subspontan! [Brgg. in sched.; vergl. auch Fl. cur. p. 83].

Myrrhis odorata (L.) Scop. (p. 378). Bei *Chur* nur verwildert [cf. Fl. cur. p. 84]. Auch sonst, wie obige, kaum irgendwo ursprünglich wild. Fehlt im U.-Eng., *Remüs u. Vulpera (Kill. Fl.)* bezieht sich auf Chaerophyllum Villarsi Koch [Myrrhis Villarsi Bert. in Kill. Fl. p. 75] non Myrrhis odorata L.

Scandix pecten veneris L. (p. 378). *Maienfeld (G.).* Nur einmal verschleppt [M. v. G. schriftl.].

Bupleurum stellatum L. (p. 379). Zu streichen ist *Stels.* Es

kann sich hier höchstens um Verwechslung mit B. ranunculoides handeln! *Plasseggen (Aebli)*, möglicherweise richtig, da auch schon im Montafun bei Gargellen gefunden[1]).

Bupleurum ranunculoides L. (p. 379). *Pu.: Bernina, Canciano; Bg.: Bergell (Candr.) Mis.: Commarina, Combio, Nocolo.* All diese Angaben beziehen sich auf Bupleurum stellatum [Thell. in litt.]. Wurden vom Bearb. aus Versehen unter B. ranunculoides gestellt!

Trinia glauca Dumort (p. 379). *Pizzo di Claro* [ob, wie alle übrigen Angaben vom P. di Claro, nach Calloni, Jahresb. C. A. Tic. 1886?]. Ist aber eine höchst zweifelhafte Angabe, die, wenn sie richtig sein sollte, nur auf den tessin S.-Westfuß des Berges Bezug haben kann, wo auch andere Kalkpflanzen vorkommen. Steiger l. c. 1906 erwähnt sie nicht. Auch ich bekam sie bei meiner Besteigung des P. di Claro nicht zu Gesicht.

Seseli libanotis L. (p. 381). *Thusis, Dalaus, Bonaduz (P. H.) Fl. cur. 82, Maienfeld (G.)* führt Brgg. sämtlich für Seseli annuum (L.) Koch und nicht für S. libanotis an. [Thell. schriftl.]. Die Pflanze von *Samaden 1780 m 11. 9. 60* konnte ich im Brgg. Hb. nicht auffinden.

Selinum carvifolia L. (p. 382). In den Brgg. Man. von *Cremeo u. Anzone* (oberes Misox) angegeben. Das Vorkommen dieser Sumpfpflanze an obigen, mir bekannten Lokalitäten, erschien von vornherein unglaublich. Herbarbelege waren nicht vorhanden. Andere Floristen, die im Misox sammelten (Moritzi, Killias, Steiger) tun dieser, sonst in Grb. fehlenden, Art nicht Erwähnung. Ein Zufall brachte des Rätsels Lösung. Ich fand im Brgg. Hb. schöne Stücke von Seseli annuum (L.) Koch, 1883 von Brgg. bei Chur gesammelt und Selinum carvifolia benannt. Später hat Brgg. seinen Irrtum eingesehen. Er setzte dann mit anderer, dunklerer Tinte den richtigen Namen hinzu und strich Selinum. Da die Brgg.schen Notizen aus dem Misox aus weit früherer Zeit stammen, hege ich die Ueberzeugung, daß Brgg. S. annuum [welche auch ich an den genannten Stellen im Misox sammelte] für das ähnliche Selinum carvi-

[1]) Murr Jos., Vorarbeiten zu einer Pflanzengeographie v. Vorarlberg u. Liechtenstein, Jahresb. d. K. K. Staatsgymnasiums, Feldkirch 1909.

folia genommen hat. Letztere Art ist für Grb. erst noch nachzuweisen!

Ligusticum simplex (L.) All. (p. 382). *Maienfeld (G.)* bezieht sich auf „Falknis" [M. v. Gug., mündl.]. Die Höhenangabe nach *P. della Lumbreda* zu streichen!

Angelica verticillaris L. (p. 383). *Maienfeld (G.).* Daselbst einstmals auf Schwemmland am Rhein in ca. 20 Stöcken; später verschwunden [M. v. Gugelberg, mündl. Mitteil.].

Peucedanum oreoselinum (L.) Mönch (p. 384). Nicht im *Avers!* [Käser in litt.; vergl. Brgg. Mitteil. etc. 1884/5 pag. 54]

Peucedanum austriacum (Jacq.) Koch (p. 384). Streiche: *Fl. cur. 83* weil falsch citiert.

Cornus mas L. (p. 386). *Fl. cur. 84, Salenegg (G).* Der Bearbeiter unterließ es „kultiviert" beizufügen [mündl. Mitt. von M. v. Gug., vergl. auch Fl. cur. p. 84]. Auch bei *Thusis* und im *Prätigau* sicher nur kultiviert. *Münstertal* mag vielleicht richtig sein, da die Kornelkirsche im Vinschgau [nach DT. u. S.] spontan gedeiht.

Loiseleuria procumbens (L.) Desv. (p. 390). Streiche: *1300 m* nach *Churwalden* und füge an dessen Stelle bei: Gürgaletsch. [cf. Brgg. in sched.]

Arctostaphylos alpina (L.) Spreng. (p. 391). Das *Maienfeld (altes Rheinbett) (G.)* ist nach mündl. Mitt. von M. v. Gug. unrichtig.

Erica carnea L. (p. 392). *Langwart 2725 m. (H. Niv. Fl.)* bezieht sich auf Erica vulgaris L. = Calluna vulgaris Salisb. [cf. Heer, l. c. 1884 p. 59].

Primula latifolia Lap. (p. 393). *Serneus* figuriert nach Thell. [briefl.] nicht in Brgg.'s Man.

Primula oenensis Thom. (p. 393). *Forno (Garb):* sehr unwahrscheinlich; dürfte auf Verwechslung beruhen.

Primula glutinosa Wulf. (p. 394). Entgegen der bezügl. Anmerkung bei S. kommt die Art in der Parpaner Rothorngruppe vor, woher auch Belege im Brgg. Hb. liegen. Dieselben wurden am Älplihorn bei 2600 m, 28. 7. 72, von Lorez gesammelt.

Präs. P. Mettier in Arosa bestätigt dieses Vorkommen. Er hat die Pflanze daselbst mehrmals gesammelt und bezeichnete mir auch den genauen Standort. — Nach Thell. [briefl.] von Brgg. im Man. nicht für *Serneus* angegeben.

Primula integrifolia L. (p. 394). *Churwalden 1320 m 29. 6. 49* ist falsch! Brgg. schreibt in sched.: „Churwaldneralp am Dreibündenberg" [ohne Höhenzahl].

Primula longiflora All. (p. 395). *Pizzo Salecina 2891 m;* wozu Thell. [briefl.] bemerkt: «Höhenzahl im Man. undeutlich, soll wohl *2591 m* bedeuten.»

Primula acaulis (L.) Hill. (p. 395). *Schams (Bandli)*, bedarf der Bestätigung.

Gregoria Vitaliana Duby (p. 399). Wurde von Brgg. niemals in Grb. gesammelt und wird von ihm auch nirgends angegeben. Dagegen erwähnt er mehrfach der Aretia glacialis auct., welchen Namen S. statt auf Androsace glacialis Hoppe irrtümlicherweise auf Gregoria [Aretia] Vitaliana Duby bezog.

Androsace helvetica (L.) Gaud. (p. 399). *Schwarzhorn 2691 m*, nicht im *Avers*, sondern bei Parpan; *P. Musch* in der Lenzeralp [cf. Heer l. c. 84 p. 60].

Soldanella alpina L. (p. 401). *Küpfenfluh 2636 m (H. N. Fl.)* und *Schwarzhorn (H. N. Fl.)* beziehen sich auf Soldanella pusilla [vergl. Heer, l. c. 84 p. 60]. *Padella 2850 m* soll heissen: „Padella 7000—8000' [ca. 2440—2600 m] leg. Krttli." Bei *Languard 3050* ist die Höhenzahl zu streichen.

Soldanella pusilla Baumg. (p. 401). Streiche: *St. Luzi. Churwalden 1540 m* ist mit ? zu versehen. Falsch ist auch die von S. eigenmächtig beigefügte Höhenquote *2900* nach *Languard.*

Centunculus minimus L. (p. 403). *O. E.: Piz Padella 2200 m 25. 8. 72* [leg. Brgg.]. Dieses Pflänzchen bewohnt feuchte sandige Stellen des Flachlandes und der tiefern Täler und wurde selbstverständlich von Brgg. weder vom *P. Padella* noch sonst aus dem Engadin angegeben. Belege, worauf sich obige S.'sche Notiz stützt, sind im Hb. Brgg. vorhanden. Brügger schreibt dazu aber deutlich: „Pardella [Vord. Rheintal 2200'] 25. 8. 72!"

Armeria alpina (Hoppe) Willd. (p. 403). *Churwalden 1280 m 61* leg. Theob. scrips. Baumann, was sicherlich auf Etiquettenverwechslung beruht. — *Plessurgeb.: Plattenhorn 23. 8. 85* ist unrichtig kopiert. Die bezügl. Etiquette im Brgg. Hb. lautet wörtlich: „Plattenbergpass. [Adula] und von dort noch oben durch das Lentatal hinein hie und da, leg. Berne, Lehrer."

Sweertia perennis L. (p. 405). *Davos und Churwalden;* beides sehr fraglich. Erstere Angabe nach Thell. in den Brgg. Man. nicht aufzufinden, letztere von Brgg. mit ? versehen.

Gentiana purpurea L. (p. 406). Die Höhenangabe zu *Obersaxen* ist zu streichen.

Gentiana bavarica L. var. **imbricata** Schleich. (p. 407). *Avers 1980 m 10. 8. 76.* Die vom Bearb. beigefügte Höhenzahl *1980 m* muß gestrichen werden.

Gentiana nivalis L. (p. 406). *Lavusch* [Savusch] *980 m* nach Thell. [briefl.] in Brgg. Man. nicht aufzufinden; somit zu streichen.

Gentiana brachyphylla Fröl. (p. 408). Die Exemplare vom *Albula 1870 m 26. 8. u. 2. 9. 77* gehören zu G. verna L.

Gentiana alpina Vill. u. **G. angustifolia** Vill. (p. 410). Aeltere und neuere Angaben aus Graubünden (bei Mor., Brgg., Steiger u. a.) verlangen dringend der Nachprüfung. In den konsultierten Herbarien habe ich keine richtig bestimmten Belege, aus unserm Kanton stammend, auffinden können. Auch kam mir in Grb. niemals *echte* G. alpina Vill. od. G. angustifolia Vill. zu Gesicht. Die letztere Art gibt R. Keller [ob mit Recht?] aus dem Val Blenio an.

Gentiana Endotricha (p. 411/12). Die Durchsicht der vorhandenen Herbarbelege [excl. G. campestris] ergab folgendes Resultat:

Gentiana Wettsteinii Murb. von 3 Standorten um Chur ist richtig. Zwei schlecht erhaltene Stücke, von Moritzi 1837 bei *Alvaneu* gesammelt, scheinen mir G. solstitialis Wettst.

Gentiana rhaetica Kern. *von Splügen 2100 m* det. S. ist G. anisodonta Borb. [K.zähne deutl. bewimpert; 2 K.zähne sehr breit].

Gentiana compacta Heg. vom *Julier, Alp Surgonda 2160/2250 m* stimmt! Die Pflanzen von der *Lenzerheide* gehören zu G. aspera Heg.

Vinca minor L. (p. 413). Findet sich unterhalb *Castaneda* im Kastanienwald stellenweise massenhaft!

Cynoglossum montanum L. (p. 415). Standorte in Grb. sind zu sichern! Manche ältern und neuern Angaben mögen sich auf C. officinale beziehen.

Lappula deflexa (Wahlb.) Garke (p. 416). *Maienfeld (G.)* zu streichen! [M. v. Gug. mündl. u. schriftl.].

Myosotis collina (Hoffm.) Rchb. (p. 419). Die im Hb. Brgg. liegenden, von *Killias* bei *Vulpera* (Brachäcker) gesammelten, Exemplare haben sich als M. intermedia Link. erwiesen.

Ajuga chamaepytis (L.) Schreb. (p. 421). Wortlaut der Orig.-Etiquette: „in Planezzis [b. Tamins] auf einer Mauer, leg. Ragatz".

Ajuga pyramidalis L. (p. 421). Nach M. v. Gug. [schriftl.] nicht bei *Maienfeld.*

Dracocephalum austriacum L. (p. 423). *Maloja* (Jäg. 84/II). Wohl irrig. Wurde schon von Brgg. selbst im Man. mit zwei ? versehen. [Thell. in litt.].

Brunella laciniata L. (p. 423). Ihr Vorkommen im *U.-Eng.* (*Pap.*) ist höchst fraglich [vergl. p. 6].

Galeopsis pubescens Bess. (p. 424). Die im Brgg. Herb. liegenden, guterhaltenen Belege von *Saas, Weg- u. Ackerborde (Prada) ca. 900 m 7. 8. 80 leg. Brgg.* stellen G. tetrahit L. dar, in einer der var. praecox (Jord.) Rap. nahestehenden Form. Für G. pubescens, mit welcher ich sie genau verglich, sprechen Farbe und Zeichnung der Blüten, Blattform, einigermassen auch der Habitus der Pflanze. Der Stengel trägt reichlich wagrecht abstehende Haare, die indessen beim Berühren in die Haut eindringen [stechen] oder abbrechen. G. pubescens besitzt eine viel weichere, gleichmäßigere, dichte Behaarung. Auch die Lb.bl. weisen [im Gegensatz zu pubescens] kurze und rauhe Behaarung auf. Kronröhre kaum die Kelchzähne überragend, Krone in allen Teilen kleiner als bei pubescens, im Maximum 17 mm. Bei pubescens werden die Kelchzähne von der Kronröhre deutlich überragt. Krone samt Röhre mißt 26—27 mm. — Da ich am Kunkelspaß bei Tamins eine sehr ähnliche Form von G. tetrahit [nicht aber G. pubescens!] antraf, vermute ich, daß auch diese Angabe auf Verwechslung

mit der erstgenannten Art beruht. Es sind somit alle Angaben aus dem cisalpinen Grb. in Frage gestellt.

Galeopsis tetrahit L. var. **arvensis** Schlecht. (p. 425) von *Lenz* det. S. ist G. ladanum L. ssp. intermedia (Vill.) Briq.

Lamium galeobdolon Crtz. (p. 427). Lies nach *Sufers* „1400 m" statt *1840 m.*

Salvia verticillata L. (p. 430). Nach *Luziensteig* lies statt *Zisterne* „Zust" [M. v. Gug. schriftl.].

Solanum dulcamara L. (p. 436). *Avers 1960 m* nicht in Brgg. Man. [Thell. in litt.]. Zweifellos Verwechslung mit S. tuberosum, welches früher noch bei 1960 m im Avers kultiviert wurde.

Linaria italica Trev. (p. 440). Auffallenderweise soll diese südliche Art nach Brgg. an zahlreichen Stellen unserer nordalpinen Täler vorkommen. Belege, welche jenen Angaben zu Grunde liegen, sind vorhanden und zwar von *Landquart* und aus dem *Domleschg.* Es sind Formen von L. vulgaris Mill. mit kahler Inflorescenz [aus letzterem Grunde von Brgg. für L. italica genommen!]. Ich kann hier auf eine Diskussion des Artrechts von L. italica nicht eintreten, bemerke aber, daß sowohl Grenier u. Godron[1]), als Schinz u. Keller III. Aufl. dieselbe als der L. vulgaris sehr nahestehend betrachten. Koch (Taschenb. 1878) sieht in ihr eine Varietät von L. vulgaris Mill. Eine scharfe Scheidung der 2 Formen ist jedenfalls nicht immer mit Sicherheit durchführbar. So liegen im Hb. Brgg. Pflanzen aus dem *Misox (Roveredo 320 m)* auf welche die Diagnose für L. italica bei Grenier u. Godron und Schinz u. Keller sonst gut passen würde: — aber die Blütenstiele tragen deutliche Drüsenhaare! Aechte Linaria italica Trev. [im Sinne der genannten Autoren und Hausmanns] enthält nur einen Bogen, gesammelt zwischen *Sta. Maria und Münster: links in Getreideäckern 31. 8. 88, leg. Brgg.* Hier haben wir es wohl, wie noch bei mancher andern Art des Münstertals, mit einem Einwanderer aus dem nahen Vinschgau zu tun, wo L. italica nach Hausmann [l. c. 52 p. 633] ziemlich verbreitet ist.

Gratiola officinalis L. (p. 441) kommt nach Brgg. [in sched.] wirklich an 2 Stellen um *Splügen* vor und zwar „hinter dem

[1]) *Grenier Ch. et Godron A.*, Flore de France, Paris 1856.

Dorf gegen die Löser am alten Schießplatz 1440/50 m, leg. Brgg.“ sowie „an einem Bache [Westseite des Dorfes] 1470 m“. Hier in einer, von Brgg. G Bauhini nob. benannten, gedrungenen Bergform mit blaßroten Blüten. Die Höhenzahl *2100 m* bei S. ist falsch.

Veronica chamaedris L. (p. 442). Streiche die Höhenzahl *2600 m* nach *Languard.*

Veronica teucrium L. (p. 443). Streiche *1860* nach *Celerina.*

Veronica alpina L. (p. 444). Ebenso ist *960 m* nach *Valzeina* zu streichen.

Veronica opaca Fries. (p. 445). *Avrona* (*Kill. Fl.*) kann, da bei Killias l. c. nicht erwähnt, nur von ungenauer Abschrift herrühren. — V. opaca, welche Brgg. [nach S.] von 4 nicht genauer bezeichneten Standorten angibt, muß noch immer für unser Gebiet als fraglich erachtet werden. Belege finden sich nicht vor und von Andern ist die Art in Grb niemals gefunden worden.

Melampyrum silvaticum L. (p. 449). *Bernina 2400 m.* Setze „2000 m“ an Stelle von *2400 m.* Brgg. in schedis schreibt: „Plattas 6000‘“ [Bernina].

Euphrasia Christii Favr. (p. 451). *Stalla* „1840 m“ statt *1340 m.*

Euphrasia versicolor Kern. (p. 451). *Silvretta 2700 m.* Die Höhenzahl, welche S. von sich aus beifügte, ist zu streichen.

Euphrasia pectinata Ten. (p. 451). Ist, da auch im Tessin vorhanden, möglicherweise in unsern transalpinen Tälern wieder aufzufinden.

Pedicularis verticillata L. (p. 455). Die Höhenzahlen *1280 m* nach *Lenzerheide* und *2600* nach *Languard* sind zu streichen.

Anm.: Auf Scrophularia aquatica L., von *Garb.* für *Bergell* notiert, ist zu fahnden.

Anm.: Aus den Brüggerschen Originaletiquetten ist ersichtlich, wie ungenügend Brgg. die Euphrasien kannte. Er nahm z. B. E. tatarica Fisch. [det. Wettst.] für E. versicolor Kern.; — E. stricta Host. von Splügen [det. Wettst.] für E. nemorosa Pers. Aus diesem Grunde müssen wir die ohnehin z. T. unwahrscheinlichen Standortsangaben von E. nemorosa Pers. aus Graubünden vorderhand mit Fragezeichen versehen; auch die Angaben für E. alpina Lam. sind teilweise revisionsbedürftig.

Pedicularis Jacquini Koch (p. 455). Schon während des Druckes der S.'schen Arbeit machte ich den Autor darauf aufmerksam, daß drei Viertel der für obige Art angeführten Fundstellen auf P. Kerneri Dalla Torre Bezug haben. Seilers Irrtum ist erklärlich, wenn man die verwirrende Synonymie der zwei Arten in Betracht zieht.

Unsere alten Floristen, Moritzi (l. c. 1839), Heer (Fl. Niv. p. 63) und auch Brügger sahen in der heutigen P. Kerneri DT. [= P. caespitosa Sieb., P. rhaetica Kern. P. rostrata L. z. T. nach Schinz u. Kell.] P. rostrata L. Killias dagegen setzt der P. rostrata L. (non Koch.) = P. Jacquini Koch gleich und nennt P. Kerneri DT. (P. caespitosa Sieb.) = P. rostrata Koch non L. [Diese Auffassung vertritt neuerdings Stadlmann in Mitt. d. nat. Ver. a. d. Univ. Wien, 1906.]

Der gleiche Name [P. rostrata L.] ist also für zwei verschiedene Pflanzen gebraucht worden, was S. übersehen hat. Brüggers P. rostrata nomen solum, muß, wie aus einem Passus in Mitt. ü. neue u. krit. Formen 1884/5 p. 42 deutlich hervorgeht, zu P. Kerneri DT. [P. caespitosa Sieb.] und nicht, wie S. öfter getan, zu P. Jacquini Koch gezogen werden.

Es ergeben sich folgende sichere Standorte für P. Jacquini Koch: *Albula 8.53 leg. Schlegel (det. Schröter), Alp Pragiand im Walde (det. Schröter)*, beide im Hb. Brgg., ferner *Samnaunpass 2875 m. Val Sinestra, Val Fless, Fimberpass 2600 m, Lünersee* [extra fines!], *Fermunt (Aich.)*. — Möglich ist sodann ihr Vorkommen am *Scaletta; Dischma* [hier bestätigt!]; *Raveisch; Alpen von Seewis* [bestätigt!]. Alle übrigen Angaben dürften auf Verwechslung mit P. Kerneri DT. zurückzuführen sein. Schinz und Keller III. Aufl. p. 499 erwähnen P. Jacquini Koch auch vom Splügen [Ob hier wirklich echt?].

Pedicularis silvatica L. (p. 457). Muß mit mehrern andern unwahrscheinlichen Citaten des Prodromus Massara definitiv gestrichen werden [vergl. Brockmann l. c. 1907 p. 205].

Orobanche purpurea Jacq. (p. 458). Im Brgg. Hb. liegen Exemplare von Alvaneu leg. Simeon [det. Beck!].

Pinguicula vulgaris L. (p. 460). Nach *Languard* ist das *2600 m* zu streichen.

Plantago serpentina Vill. var. aspera Gaud. (p. 463). Streiche *2590 m* nach *Scaletta.* Diese und die vorige Höhenquote vom Bearb. unberechtigterweise hinzugefügt.

Asperula tinctoria L. (p. 464). *Maienfeld* bezieht sich auf die Fundstelle am Nordhang des Fläscherbergs 700 m [woselbst neuerdings auch Murr die Pfl. sammelte, l. c. 1909] M. v. Gug. mündl. Mitt.

Asperula glauca (L.) Bess. (p. 464). Nach mündl. Mitteilung von Frl. v. Gugelberg nur ein einziges Mal (1889) am Rande eines Kleefeldes *bei Maienfeld* beobachtet. Hier wohl nur zufällig eingeschleppt.

Galium Vaillantia Web. [= G. Valantia Web. in Sch. u. K. III. Aufl.] (p. 465). Nicht in Brgg. Man.; dort nach Thell. [briefl.] G. Vaillantii DC.: „Tiefenkastel int. seget. 1856 Brgg." G. Valantia Web. somit für Grb. zu streichen.

Galium palustre L. var. **maximum** (Moris) H. Br. (p. 465) von *Lenzerheide* ist nur gewöhnliches G. palustre L. und nicht die seltenere Varietät maximum (Moris) H. Br.

Galium silvaticum L. v. **alpestre** R. u. Sch. (= G. umbellatum Heg.) (p. 465) wurde von S. versehentlich hieher gestellt. G umbellatum Heg. ist eine Form von G. silvestre Poll (G. asperum Schreb.) [vide Kill. l. c. p. 80]. *Davos* (*Geissl. Fl.*) ist zu streichen [cf. p. 7].

Galium aristatum L. (p. 466). Mit Ausnahme von *Lostallo* gehören alle unter obigem Namen angeführten Vorkommnisse andern Arten an. Die Pflanze von *Finstermünz* ist in nichts von G. silvaticum verschieden [Lb.bl. über der Mitte am breitesten, mit deutlichem Stachelspitzchen, Stgl. stielrund mit 4 feinen Rippen, Habitus von G. silvaticum]. Die Anmerkung bei Killias [l. c. p. 79] welche sich auf die nämliche Pflanze bezieht, ist daher ebenfalls abzuändern. Was das Vorkommen von G. aristatum bei *Maienfeld* (*Gug.*) anbetrifft, so versichert mir Frl. v. Gugelberg des bestimmtesten, niemals mit Wissen zu jener Notiz Veranlassung gegeben zu haben. Überhaupt ist ihr die Art im Rheintal niemals vorgekommen. Ein im Brgg. Hb. liegendes Galium vom *Fläscherberg leg. Gugelb.*, das Brgg. als G. laevigatum L. = G. aristatum Gaud. ex Koch diag-

nostizierte, stellt G. mollugo L. cf. ssp. erectum (Huds.) Briq. dar; hievon wird auch das *Maienfeld (G.)* abgeleitet worden sein.

Galium hercynicum Weig. (p. 467). Kommt in Grb. sicher nicht vor. Brgg. nahm hiefür Formen von G. asperum Schreb. Wie eine nochmalige Nachprüfung ergab, sind seine Hb.belege ausnahmslos letzterer Art zuzuzählen.

Sambucus ebulus L. (p. 469). *Avers (Käs.)*, was aber schon Brgg. ausdrücklich in Frage stellt [cf. Mitteil. etc. 1884/85 p. 54]. Käser [in litt.] glaubt S. ebulus in Ferrera bemerkt zu haben.

Lonicera periclymenum L. (p. 470). Fehlt im Schierser Hb.; auch abgesehen davon ist das *Prätigau (Sch. H.)* sicher irrig.

Lonicera nigra L. (p. 470). Nach *Splügen* setze „1480 m (Medels)“ und streiche *2100 m.*

Valeriana tripteris L. (p. 473). Streiche *2800 m* nach *Languard.*

Valeriana supina L. (p. 474). Das *Casanna 2200 m 8.53* liegt nicht im Prätigau, sondern im Engadin gegen Livigno.

Valeriana saxatilis L. (p. 474) *Bergell* von S. falsch kopiert Soll heißen: „Bormio (Hsm. cit. Mor.)“. [Thell. in litt.].

Scabiosa agrestis W. K. (p. 476). Ihr bündner. Areal ist sicherzustellen!

Scabiosa columbaria L. (p. 476) vom *Bernina 2050 leg. Col.* u. *P. Padella (H. N. Fl.)* ist zu S. lucida Vill. zu ziehen.

Bryonia alba L. (p. 478). *Chur 26. 6. 49.* Brgg. in sched. schreibt hiezu: „Am Wege nach dem Foral, da wo der Fußweg den Fahrweg schneidet, rechts in einer Hecke, wo auch gegenüber Malva alcea steht“. Daselbst erloschen [Brn.]. — *Münstertal* streiche hier und füge es unter B. dioeca Jacq. bei [Verwechslung von S., Thell. in litt.].

Phyteuma pedemontanum R. Schulz f. humillimum (p. 478). *Safierberg* nicht *1700 m* sondern: „6500/7000'“ [Brgg. in sched.].

Anm.: Von sämtlichen Galiumbastarden sollen nach S. Belege fehlen, was zu berichtigen ist, indem sich G. mollugo × verum von Maienfeld (G). im Brgg. Hb. vorfindet. — Nur bedingtes Zutrauen darf den von S. aufgestellten d. h. bestimmten Unterarten und Varietäten der schwierigen Asperum-, Mollugo- und Aparine-Formenkreise entgegengebracht werden. An eine Revision derselben konnte ich schon aus Mangel an genügendem Vergleichsmaterial nicht denken.

Phyteuma humile Schleich. (p. 479). Eine Art, die Brgg. nicht richtig erfaßt zu haben scheint. Er sammelte mehrfach Ph. hemisphaericum L. var. longibracteatum Bornm. für Ph. humile; so am *Scalettapass 8. 56*, am *P. Lumbreda*, am *Bernhardin*. Zur Pfl. vom Bernhardin bemerkt er: „bracteis capitularis superantibus basi subdentatis retrorsum ciliatis". Es ist Ph. hemisphaericum L. var. longibracteatum Bornm. Das eigentliche Ph. humile auct. rhaet. = Ph. hedraianthifolium R. Schulz [nach P. Chenevard identisch mit Ph. Carestiae Biroli] ist mir nur aus dem Berninagebiet bekannt geworden.

Phyteuma corniculatum Gaud. var. **angustifolium** Gaud. (p. 480). Von *Surettaalp* det. S. ist Ph. hemisphaericum L.

Phyteuma Halleri All. (p. 481). *Alp Pragiand in Val Sinestra 3170* (*Kill. Fl.*) Druckfehler bei Kill.; soll heißen: 2170 m statt *3170 m.*

Phyteuma Michelii All. (p. 481). Ob bei uns echt? Belege fehlen!

Campanula rapunculus L. (p. 485) Ist mit Sicherheit nur aus den transalpinen Tälern bekannt! Der Bearb. hat eine ganze Menge Angaben von C. rapunculoides L. irrtümlicherweise hiehergestellt [vergl. Kill. l. c. p. 117 u. a.]. Siehe ferner bei letztgenannter Art, die, obwohl häufig, nur in *Fl. cur.* und von *Zernez* angeführt wird.

Campanula cenisia L. (p. 485). Statt *Parpan 1650 m* lies Weisshorn ob Parpan [ohne Höhenzahl].

Bellidiastrum Michelii Cass. (p. 490). Streiche *2800 m* nach *Languard.*

Erigeron uniflorus L. (p. 492). Streiche *820 m* nach *Obersaxen.* Brgg. in sched. schreibt „Obersaxen" [ohne Höhenang.]; Rikli setzt „1250 m" bei, S. macht daraus „820 m". Gemeint sind jedenfalls die Obersaxer Heuberge und Alpen am Mundaun [ca. 1700—2100 m]. Streiche ferner *1600 m* nach *P. della Lumbreda.*

Erigeron atticus Vill. (p. 494). Ist in Grb. wenig verbreitet; Fundorte sind zu sichern! Die bündner. Floristen und ganz besonders Brgg., der ohne Zweifel den Gremlischen E.

Schleicheri als Art nicht anerkennen wollte, nahmen durchwegs alle drüsentragenden Erigeronformen für E. Villarsi Bell. [E. atticus Vill.], unterschieden also letztern und E. Schleicheri Gremli nicht. Daher werden auch sämtliche Brüggerschen Angaben von E. atticus zweifelhaft, ein Großteil derselben bezieht sich sicher auf E. Schleicheri Gremli, welche Art in Grb. die bei weitem häufigere ist [vergl. auch Braun J., in Ber. d. schw. Bot. Ges. 1910].

Gnaphalium luteoalbum L. (p. 496). *Davos* [nach Geißler l. c. p. 23], von Brgg. selbst als zweifelhaft bezeichnet, ist zu streichen.

Gnaphalium silvaticum L. (p. 497). Höhenangabe nach *Languard* zu streichen.

Gnaphalium norvegicum Gunn. (p. 498). Vom *Scaletta 2600 m* ist G. silvaticum var. Einseleanum F. Schultz. Die Pflanze von *Silvretta 2800 m* konnte ich im Hb. Brgg. nicht auffinden; die Höhenzahl 2800 ist wohl irrig.

Bidens tripartitus L. (p. 500). Nicht bei *Maienfeld* sondern „bei Ragaz" [M. v. Gug. schriftl.].

Bidens cernuus L. (p. 500). Von *Mons* det. Brgg. ist B. tripartitus f., die Höhenzahl *940*, von S. beigefügt, ist zu streichen.

Achillea ptarmica L. (p. 501). Statt *Bernina 2500 m leg. Pozzi* lies: „Bernina, Pozzolascio [dieses 1550 m] leg. Pozzi". Daselbst nach Brockmann l. c. 1907 p. 220 infolge von Drainage ausgestorben. *Maienfeld* nach M. v. Gug. [schriftl.] fraglich.

Anthemis cotula L. (p. 500). Die vorhandenen Belege von *Truns Sta. Anna* und *zwischen Roffna und Mühlen* werden von Thell. bestätigt.

Achillea atrata L. (p. 502). Statt *Alvaneu 1340 m* lies: „Alvaneueralp [ohne Höhenagabe] 9. 49 Brgg." [in sched.].

Achillea Clusiana Tausch. (p. 502). Nach Käser [in litt.], wohl dem besten Kenner des Samnaun, fehlt dort die echte A. Clusiana Tausch.

Achillea stricta Schleich. u. **A. setacea** W. K. (p. 502). Ob überall echt?

Anm.: Von A. nana × atrata sind, entgegen der Seilerschen Bemerkung, Belege vorhanden. Ebenso von Adenostyles intermedia Heg. u. Artemisia absinthium L. var. alpestris Brgg.

Chrysanthemum parthenium (L.) Bernh. (p. 505). Nur subspontan.

Artemisia campestris L. (p. 507). Höhenangabe nach *Sedrun* zu streichen.

Aronicum scorpioides (L.) Koch (p. 509). Höhenangaben nach *Kühalptal* und nach *Churwalden* zu streichen. *Languard* (*Colani*) ist aus verschiedenen Gründen zweifelhaft, cf. p. 7.

Senecio incanus L. (p. 512). *Wormserjoch;* nach v. Hausmann l. c. 1851, woselbst es p. 473 heißt: „Wormserjoch, neben dem Hause zum Schuster und vor dem Posthause Monte Braulio (Fk.)". Diese Funksche Angabe kann leicht nachgeprüft werden.

Saussurea lapathifolia (L.) Beck. (p. 515). Die Herbarbelege von *Albula-Bellaluna, Albulapass* und jene von *St. Moritz 1610* [Höhenang. falsch!] gehören zu S. alpina (L.) DC. Die Art S. depressa Gren. u. God. [= S. alpina (L.) DC. var. depressa Gr. u. G. bei S. p. 515] fehlt Grb.; wir besitzen die Varietät subdepressa Rchb.

Centaurea cirrhata Rchb. (C. rhaetica Moritzi) (p. 522). Die Exemplare von *Vazerol* [det. S.] sind C. jacea L., jene von *Albula-Bellaluna* und von *St. Bernhardin 1720 m* [det. S.] C. plumosa (Lam.) Kern. = C. nervosa Willd., einblütige Zwergformen. — Das *2600 m* nach *Rothorn* ist zu streichen.

Centaurea polycephala Jord. (p. 524). Zu streichen! Im Brgg. Hb. findet sich eine C. maculosa Lam. von der Halbmihl bei Chur von Moritzi als C. paniculata L. bestimmt und worauf sich Seilers Angaben *Chur, Zizers-Chur* für C. polycephala Jord. [C. paniculata L. non Jacq.] gründen. Schon Brügger identifizierte die C. paniculata Moritzis [Mor. l. c. p. 78] richtig mit C. maculosa Lam. C. paniculata L. [C. polycephala Jord. z. T.] fehlt in Grb.; auch das *Calven*, im tirol. Münstertal, mag auf C. maculosa Lam. Bezug haben.

Centaurea maculosa Lam. (p. 524). «Die Fundorte *Roffna, Casti, Brienz. Belfort, Alvaneu-Bad, Davos* finden sich in Brgg's. Man. unter C. scabiosa L. — Bei C. maculosa Lam. stehen

---

Anm.: Die Gattungen Carduus und Cirsium [letztere bei F. Petrak in Wien zur Bestimmung abwesend] wurden von mir übergangen. Für Grb. sicher zu streichen ist der Bastard C. rivulare × oleraceum; erstgenannte Art fehlt uns völlig.

sie nicht verzeichnet» [Thell. in litt.]. Also zweifellos Verschrieb des Bearbeiters!

Lactuca perennis L. (p. 533). *Calanda 1900 m* ist zu streichen. Brgg. in sched. schreibt: „Ward am Fuß des Calanda zwischen Felsberg und Haldenstein an heißen Stellen längs des Rheins von Casanova gefunden 18. 6. 49.“ Hier auch von mir gesammelt [Brn.]. *Hinterrhein* [ohne Gewährsmann] ist höchst fraglich.

Crepis pygmaea L. (p. 533). Alle Angaben nach v. Hausmann, wo es l. c. 1851 p. 527 heißt: „Stelvio (Frl.) Wormserjoch Schweizerseite 5—7000' (Tapp.) Wormserjoch (Rainer)“. Das *Münstertal* wohl hievon abgeleitet.

Crepis jubata Koch (p. 534). Lies: „*Flimserstein* 2680 m leg. Richen“: *Avers:* „Bandfluh 21 7. 81 leg. Käser.“

Crepis setosa Hall. (p. 534). In *Fl. cur. p. 70,* als seit mehr denn 25 Jahren nicht mehr beobachtet, angeführt. Tritt in Grb. nur sporadisch auf, selten und unbeständig.

Hieracium (p. 536/63). Diese schwierige Gattung blieb von mir unberücksichtigt. Unbelegte Angaben sind mit Vorsicht aufzunehmen.

Die vorstehenden Erörterungen führen zur Streichung einer Reihe von Arten des Seilerschen Verzeichnisses. Es sind dies:

Carex disticha Huds.
*Carex nitida Host.
Carex praecox Schreb.
Acorus calamus L.
Gladiolus communis L.
Dianthus atrorubens All.
Nigella arvensis L.
Ranunculus arvensis L.
Ranunculus polyanthemus L.
Thalictrum flavum L.
Sisymbrium pinnatifidum DC.
Arabis coerulea × pumila
Draba carinthiaca × tomentosa
Braya supina (L.) Koch
Sedum purpureum L.
Cytisus Laburnum L.
Lathyrus latifolius L.
Euonymus latifolius L.
Helianthemum appeninum Scop.
*Viola alba Bess.
Trinia glauca (L.) Dum.
Selinum carvifolia L.
Gregoria Vitaliana Duby
*Gentiana rhaetica A. u. J. Kern.
Pedicularis silvatica L.
Galium Valantia Web.
Galium hercynicum Weig.
Lonicera periclymenum L.
Achillea Clusiana Tausch.
Cirsium rivulare × oleraceum
Centaurea polycephala Jord.

Hievon wurden 3 Arten (Carex nitida, Viola alba, Gentiana rhaetica) im letzten Jahrzehnt mit Sicherheit für Graubünden nachgewiesen; alle übrigen fehlen unserem Kanton.

Von den, für unser Gebiet zweifelhaften Arten, hebe ich als besonders unsicher hervor:

*Eriophorum gracile Koch	Arabis serpyllifolia Vill.
Juncus Gerardi Lois.	Potentilla explanata Zimm.
Allium pulchellum Don.	» Tabernaemontani Aschers.
Narcissus poeticus L.	Rosa stylosa Desv.
Narcissus pseudonarcissus L.	Rosa mollis Sm.
Carpinus betulus L.	Rosa pimpinellifolia L.
Scleranthus perennis L.	Thymelaea passerina (L.) Coss. u. Germ.
Ranunculus sardous Crantz	Gentiana alpina Vill.
Fumaria Wirtgeni Koch	Scrophularia acquatica L.
Diplotaxis muralis DC.	Veronica opaca Fries.
Barbarea stricta Andrz.	

Eriophorum gracile ist inzwischen aufgefunden worden, der Rest bleibt fraglich. Wohl die Mehrzahl der genannten, sowie einige, schon bei S. als zweifelhaft aufgeführten Arten, dürften aus der Bündnerflora zu streichen sein.

Grenzpflanzen, die bisher in Graubünden selbst nicht beobachtet wurden, sind: Pteris cretica L., Adiantum capillus veneris L., Clematis recta L., Saxifraga Vandellii Sternbg., Euphorbia verrucosa L. em. Jacq. Senecio incanus L. — Dagegen sind folgende Arten neuerdings auch für unser Gebiet nachgewiesen: Hosplismenus undulatifolius (L.) Pal., Carex heleonastes Ehrh., Potentilla micrantha Ram. (cf. Braun J., l. c. 1910).[1]

[1]) Meine bezügl., öfter citierte, Arbeit „Neue Beiträge zur Bündnerflora" konnte in letzter Stunde wegen Platzmangel in den diesjährigen Bericht der schweiz. Botan. Ges. nicht aufgenommen werden. Sie soll nunmehr, wie mir Herr Prof. Dr. *H. Schinz* mitteilt, in der Vierteljahresschr. d. Zürch. Naturf. Ges. erscheinen.

Errata.

Seite	2	Zeile	7	von	oben:	Kein Absatz vor „Sodann“.
„	7	„	15	„	„	**bezeichneten** statt bezeichnete.
„	7	„	19	„	„	**luteoalbum** statt lutevalbum.
„	14	„	8	„	„	**Arvenstafel** statt Arventafel.
„	26	„	5	von	unten:	Nach „um“ setze „**danach**“.
„	27	„	3	„	„	**Blattteilen** statt Blatteilen.
„	27	„	6	„	„	**Vecchia** statt Vechia.
„	28	„	10	„	„	**aus** statt auf.

Anm. während des Drucks: Bezügl. Höhenangaben ersucht mich Herr Dr. Seiler noch zu bemerken, daß er mit Wissen „von sich aus“ keine Höhenzahl beigefügt habe.